

# Deutsche Zeitung für São Paulo

Tageblatt

Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 99 :: Caixa do Correio Y  
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Sanpaulo :: Telephon 4575

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$ für das Inland; 30\$ für das Ausland. Preis der 8-spaltigen Petitzeile 200 Rs. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft. Einzelnummer 100 Rs.

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“.

Generalvertretung in Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserot, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Gedruckt auf einer Duplex-Rotations-Maschine

Nr. 147 XVIII. Jahrg.

Montag, den 7. Juni 1915

XVIII. Jahrg., Nr. 147

## Original-Telegramme

der  
**Deutschen Zeitung**  
über New York u. Buenos Aires

BERLIN, 6. Der Kaiser besuchte das österr.-ungar. Hauptquartier in Galizien u. beglückwünschte den Erzherzog Friedrich zu dem grossen Siege bei Przemysl.

Graf Berchthold bat in die Kraftfahrer-Abteilung die gegen Italien operiert eingereicht zu werden.

BERLIN, 6. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, dass der Versuch der Dreiverbandmächte, Rumänien an ihrer Seite mit in den Krieg zu ziehen, vollständig scheiterten.

Der Sieg der Deutschen und Oesterreicher-Ungarn ist, wie das Blatt weiter sagt, eine der glänzendsten Waffentaten des gegenwärtigen Krieges.

AMSTERDAM, 6. Aus London wird berichtet, dass die sich selbst aufhaltenden Nordamerikaner anonyme Aufforderungen erhielten, die Stadt so schnell als möglich zu verlassen. Die englische Zensur unterdrückt in schärfster Weise jede Mitteilung von Einzelheiten über den neuesten Angriff der Zeppelin-Luftkreuzer über London.

BERLIN, 6. Es wurden Versuche mit den neuen stark gepanzerten Zeppelin-Luftkreuzern gemacht und sind die Ergebnisse der ersten Versuchsreise ganz ausgezeichnet. Dieselbe wurde am 3. Juni unternommen u. bis über Schweden ausgedehnt. Die Begeisterung über den Erfolg ist hier ausserordentlich gross.

## Offizielles Telegramm

Das grosse deutsche Hauptquartier meldet unterm 5.:

Bei der östlich von Souchez gelegenen Zuckerfabrik, die vorübergehend im Besitze der Franzosen war, haben neue Kämpfe stattgefunden. Der Feind wurde indessen wiederum zurückgeschlagen.

Alle Angriffe des Feindes in Neuville wurden abgewiesen.

Gestern bombardierten wir die Luftschiffstation von Martemont bei Nancy.

Die von den Russen gestern in der Nähe von Rawdejany und Sawdyniki gemachten Angriffe wurden zurückgeschlagen. Der Feind, der den Brückenkopf von Sawdyniki besetzt hielt, wurde nach einem heftigen Kampfe besiegt und zog sich in voller Auflösung zurück. Es wurden 1970 Gefangene gemacht. Die Gefechte, in die sich unsere Kavallerie mit dem Feinde im Raume von Fokeljany verwickelte, brachten unseren Truppen Vorteile.

Oestlich von Przemysl haben sich die unter General von der Marwitz kämpfenden deutschen Truppen mit den Oesterreicher-Ungarn vereinigt

und rücken siegreich auf Moscyska vor.

Die Armee des Generals von Linsingen schlug den Feind in der Richtung nach Kalusz und Zurawno am Dnjestr zurück.

## Amtliches Telegramm

Das grosse österreichisch-ungarische Hauptquartier teilt unterm 5. d. M. mit:

Im Osten von Przemysl, bei der Ortschaft Medyka wurde der Widerstand der Russen vollständig gebrochen. Wir setzen unsere Offensive in der Richtung auf Moscyska fort.

Alle russischen Angriffe in der Gegend des Flusses San wurden zurückgeschlagen.

Auf der Pruth-Linie fanden heftige Kämpfe statt. Der Feind machte ganz verzweifelte Angriffe, um unsere Linien zu durchbrechen, wurde aber überall längs des Flusses zurückgeschlagen.

An den Grenzen von Tirol und Kärnten haben mehrere Kämpfe stattgefunden, die jedoch ganz ohne Bedeutung sind.

Ein Bataillon Italiener, das sich dem Stifserjoch zu nähern versuchte, wurde zurückgetrieben.

Die Artillerie-Kämpfe im Tal von Judicarien, Tenno, Forgaria und Lavarone dauern fort.

In der Küstengegend hat ein heftiger Angriff stattgefunden.

Vier italienische Bataillone, die uns in der Nacht bei Tolmein angriffen, wurden zurückgeschlagen und erlitten grosse Verluste.

Gestern nahmen wir 3 italienische Offiziere und 50 Soldaten gefangen.

## Der Grosse Krieg

Man lernt nie aus: im ganzen Leben nicht. Wie oft haben wir bei einer Havas-Nachricht nicht ausgerufen: diese Dummheit ist nicht mehr zu überbieten; das ist schon der Gipfel höher geht es nimmer! Und schon am nächsten Tage hatte die Havas den Nachweis erbracht, daß wir ihre Dummheit unterschätzt hatten. Jetzt hat diese famose Telegraphenagentur zwei Nachrichten, die beide den Fall Przemysl betreffen, in die Welt gesetzt, die wir wieder den Gipfel der Dummheit nennen würden, wenn wir nicht aus der Erfahrung der letzten Monate wüßten, daß die Dummheit überhaupt keine Grenzen hat.

Die Havas meldet aus London: „Aus Petersburg wird berichtet, daß die Ueberlassung Przemysls durch die Russen einem geschickt angelegten Plane entsprach, der den deutsch-österreichischen Truppen schon fatal zu werden beginnt, deren Verbindung zwischen Memel und Liban abgeschnitten und die somit von ihrer Operationsbasis isoliert wurden.“

Dieses war der erste Streich, doch der nächste folgt sogleich: Aus Paris drahtet dieselbe Agentur: „Die Pariser Zeitungen sagen in ihren Kommentaren von der Einnahme Przemysls, daß dieser Fall ein schwerwiegender sei, denn er sei geeignet, den Optimismus in Deutschland und Oesterreich zu führen. Die Zeitungen erkennen jedoch an, daß dieses Ereignis keine militärische Bedeutung hat und auf die Kämpfe in Galizien keinen Einfluß auszuüben vermag. Durch die Beschaffung vor der Einnahme durch die Russen zerstört, war die Festung eigentlich offen und bot keinen Stützpunkt für die Operationen.“

Haste Worte!  
Auch ein solcher halbnebelhafter Unsinn darf einem Lesepublikum geboten werden und es protestiert nicht: es sagt

nicht den Redaktionen, die ihm solche Nachrichten darbieten, daß es seinen Kohl auf dem Markt zu kaufen pflege und daß es deshalb auf den anderen in der Gestalt von Zeitungsnachrichten dargebotenen Kohl verzichte.

Przemysl liegt in Mittelgalizien, Liban in Kurland; zwischen beiden Städten liegt das ganze Königreich Polen und das ganze Litauen; Przemysl liegt an der Nordseite der Karpathen, Liban und Memel liegen an der Ostsee und da sollen die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen, die bei Przemysl operieren, zwischen Memel und Liban ihre Verbindungen mit ihrer „Basis“ verlieren haben!... Stumpfsinn, Stumpfsinn, da mein Vergnügen....

Die Pariser Meldung ist nicht gar so toll, aber sie hört deshalb nicht auf, lächerlich zu sein. Nach dem ersten Falle Przemysls lagen die französischen Blätter mit der Havas im Chor, daß die Verteidigungswerke der Festung von den Russen im „ausgezeichneten Zustand“ vorgefunden worden seien; jetzt liegen sie wieder, daß Przemysl eigentlich eine „offene Stadt“ gewesen sei, ihren Verbündeten, den Russen, damit die Anklage an den Kopf schlenkernd, daß sie in den zwei Monaten die von der Natur außerordentlich begünstigte Position nicht wieder in den Verteidigungszustand versetzt haben!

Przemysl hat keine militärische Bedeutung! Nicht tollachen — es ist zu schade!

Wir glauben, an die Erbringung des Beweises, daß Przemysl, wenn seine Festungswerke auch zerstört waren, doch eine sehr große militärische Bedeutung besaß, verzichten zu können; unsere Leser werden eines solchen Beweises nicht bedürfen. Man gestatte uns nur, daß wir eine bescheidene Frage stellen. Nehmen wir an, daß die deutschen Truppen die russische Festung erobert hätten, die ihrer Lage nach Przemysl am meisten gleicht, weil sie auf den beiden Seiten eines Flusses gelegen ist und ein großes Eisenbahnnetz beherrscht — Kowno, um sie nach zwei Monaten wieder zu verlieren. Würde es in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn auch nur einen einzigen Menschen geben, der sich vorreden ließe, der Verlust Kownos (wie jetzt der Verlust Przemysls) und die Ueberschreitung des Njemen (wie jetzt die Ueberschreitung des San) habe auch nicht die geringste militärische Bedeutung? Würde es in den verbündeten Zentralländern auch nur einen einzigen Redakteur, ein einziges Reporterlein geben, die es wagten, den Verlust eines Platzes als belanglos hinzustellen, dessen Eroberung allein an Toten 100.000 Mann gekostet hat? Wir glauben, diese beiden Fragen verneinen zu können. Nicht jeder Rückschlag hat einen Einfluß auf die Gesamtlage, nicht jeder Verlust einer Stadt ist schon der Beweis eines allgemeinen Zusammenbruches, wenn aber die verlorene Stadt die wichtigsten Eisenbahnen der Region deckt, wenn sie den stärksten Punkt einer Front bedeutet, dann ist ihr Verlust ein Ereignis, das unbedingt die schwersten Folgen nach sich ziehen muß.

Der Deutsche, der Oesterreicher (einerlei welchen Stammes), der Ungar — sie alle, ob gebildet oder nicht, ob sie etwas von der Strategie verstehen oder ob diese ihnen nur ein Fremdwort bedeutet, hinter dem sie nichts suchen und nichts zu finden wissen — sie alle würden den Unsinn zurückweisen, daß der Verlust einer kaum, und mit großen Opfern eroberten Stadt nichts zu besagen habe. Diese Leute haben Wahrheitssinn und dieser Sinn, der eine moralische Kraft ist, erliegt weder der Dialektik eines gewandten Altkorrespondenten noch dem Gwäsch eines Reporters; der moralisch gesunde Mensch weist die dimmdreiste Lüge zurück als eine persönliche Beleidigung. Da die Franzosen sich solche Lügen gefallen lassen, so zeigen sie, daß der Wahrheitssinn ihnen nicht inne wohnt und damit klassifizieren sie sich selbst als moralisch defekt.

Die perverse französische Presse hat nun schon seit einer langen Reihe von Monaten die Oesterreicher und die Ungarn „vernichtet“. Schon im Monat Oktober schrieben Pariser Blätter: „Die Russen haben die Hälfte ihrer Aufgabe erfüllt: sie haben das österreichisch-ungarische Heer vollkommen vernichtet.“ Es war, man beachte gut, im Monat Oktober 1914! Jetzt schreiben wir Juni 1915. Acht Monate sind vergangen, acht Monate voller Kämpfe, voller Opfer und das vernichtete österreichisch-ungarische Heer gebietet im Süden der frischen italienischen Armee halt, während es im Norden unter der Führung General Boehm-Ermolli die russischen Truppen über den San nach Lemberg jagt und hinter der Weichsel den Feind aus seiner starken Nida-Stellung und über das Gebirge von Lysa Gora wirft!!

Vernichtetes Oesterreich, vernichtetes Ungarn, ihr habt der Welt ein solches Beispiel der Lebenskraft gegeben, daß sie erstarrt aufschaut und voller Bewunderung frägt, ob es denn noch überhaupt eine Möglichkeit gebe, den verbündeten Zentralmächten einen ersten Widerstand entgegen zu setzen.

Ehre, wenn Ehre gebührt! Die deutschen Truppen Mackensens und Linsinges haben sehr viel zu dem Siege in den Karpathen und in Galizien beigetragen, aber sie haben zähenmüßig auch bei weitem die österreichisch-ungarischen Truppen nicht ersetzt, die infolge der Verlegung nach Tirol und nach der Niederrückfront der Karpathen-Armee entzogen wurden — schon vor Monaten, bevor der große Schlag fiel. Die Aufrichtigkeit sollte deshalb jedem Journalisten gebieten, einzusetzen, daß die „vernichteten Oesterreicher-Ungarn“ die große Schlacht, die größte aller Zeiten, die Riesenschlacht der Karpathen auch ohne die deutsche Hilfe gewonnen hätten, wenn sie nicht schon vor dem Höhepunkt des Kampfes Truppen nach einer anderen Front hätten abgeben müssen.

Hätte nicht uns nur wenig Raum und auch wenig Zeit zur Verfügung stünde, lassen wir das Beste, was wir über die österreichisch-ungarische Kriegführung zu sagen haben, für morgen.

## Notizen.

Versteigerung „Gold gab ich für Eisen“ Die am Samstag den 5. d. M. abends 8½ Uhr angesetzte Versteigerung von Wertgegenständen, welche dem rührigen und in auferungsvoller Weise sich betätigenden Komitee zur Verfügung gestellt waren, gestaltete sich zu einer sehr gut besuchten gemächlichen Festlichkeit. Der Saal war würdig und äußerst geschmackvoll dekoriert, besonders die weiß gedeckten Tische mit der originellen einheitlich violetten Blumendekoration erregten große Bewunderung. Die Menge der Kostbarkeiten, unter denen besonders 2 wertvolle alte Fächer und antike Stoffe und Stickereien auffielen, war künstlerisch arrangiert zur Ausstellung gebracht und fand bei den sehr zahlreichen Besuchern viele Interessenten. Ein Ring mit einem großen wasserklaren leuchtigen Brillanten, gestiftet von einer ungenannt sein wollenden Persönlichkeit in Santos, dessen Wert ca. 1½ Contos de reis beträgt, wurde zum Gegenstand einer Verlosung gemacht und die hundert Lose à 108000 waren im Augenblick verkauft. Bevor die eigentliche Versteigerung begann, erhob sich Hochwürden Abt Don Miguel Kruse zu einer hinreißenden von glühendem Patriotismus durchdrungenen Rede. Er wies darauf hin, welche großen Opfer die schwere Zeit zu bringen verlange, auch hier würde viel getan aber noch mehr müßte geleistet werden. Wer geben könne, müsse beistehen nach Kräften.

Des Sieges seien ja Deutschland und sein treuer Bundesgenosse absolut sicher eine solche hingebende Opferfreudigkeit wie er sie drüben gesehen, müsse siegen. So habe ihm ein Gutsbesitzer erklärt, wenn es das Vaterland verlange, er gebe ohne mit der Wimper zu zucken sein Gut her und der Bischof von Paderborn habe ihm versichert, wenn es nötig sei, wäre die gesamte deutsche katholische Geistlichkeit bereit, alle Kirchenschätze dem Kaiser zu Füßen zu legen und ebenso dächten die anderen Konfessionen.

Besonders dieser Teil der geistvollen Ausführungen des Redners wurde stürmisch und begeistert applaudiert.

Ferlaßend wies Sr. Hochwürden noch darauf hin, daß die Depeschen, welche wir hier erhielten, äußert vorsichtig abgefaßt wären, kämen später die Zeitungen aus der Heimat an, so stelle sich stets heraus, daß die Erlöge eigentlich noch glänzender gewesen als man aus den telegraphischen Berichten hätte erhoffen können. An den Landstraßen der alten Römer seien Kilometersteine aufgestellt gewesen mit den Buchstaben P. P. C. das heißt:

pro patria consumor. — fürs Vaterland opfere ich mein Leben, diese Worte hätten die ermüdeten marschierenden Legionen stets zu neuen weiteren Leistungen veranlaßt; diesem Beispiel sollten wir im bildlichen Sinne folgen.

Es würde zu weit führen, alle die erhellenden Worte des hochwürdigen Redners auch nur des Sinns nach hier wieder zu geben, seine Worte drangen zu Herzen und bewegte von hoffnungsfreudigen Empfindungen zollte man ihm aufrichtigen Beifall und Bewunderung.

Das Ergebnis der Versteigerung betrug 4:800:000 eingegangen in deutscher brasilianischer und engl. Währung, sodaß ca. 6000 Mar knach drüben überwiesen werden können. Ein wahrhaft schönes Ergebnis. — Das Komitee macht darauf aufmerksam, daß noch eine geringe Anzahl Ringe vorhanden ist und in den Räumen der Gesellschaft Germania durch Herrn Biedrichsen abgegeben wird, daß aber besondere Anzeigen nicht mehr erfolgen.

Propaganda-Reden. Die englischen Staatsmänner reisen in Großbritannien herum, um die Ineffizienz der Bevölkerung fortzusetzen und den wahren Stand der Dinge so lange wie möglich zu verheimlichen. Ueber den Mifolobge Lloyd George's in Manchester haben wir bereits berichtet, jetzt hat Winston Churchill, der seines Amtes als erster Lord der Admiralfür wegen Unfähigkeit bekanntlich entkleidet ist, sein Heil in Dundee in Schottland versucht. Sein Hauptthema war auch wieder die Vergrößerung der Produktion der Munitionsfabriken. Er forderte die Arbeiter, daß sie alle Kräfte an der Herstellung von Munition zu betätigen, was darauf schließen läßt, daß ein großer Mangel an derselben herrschen muß.

Er versuchte sich auch über seine Pflichten als erster Lord der Admiralfür zu waschen, indem er seinen Zuhörern mitteilte, daß unter seiner Verwaltung alles gut funktioniert. Bekanntlich ist das Gegenteil der Fall und sind unter Winston Churchill in der englischen Marine Dinge vorgekommen, die derselben ihren Ruf als die erste der Welt stark beeinträchtigt haben. Unparteiische Beurteiler wissen heute, daß die Seemacht Großbritannien wohl noch die größte, aber lange nicht die erste der Welt ist.

Das Gebäude von Lug und Trug, daß Grey, Asquith, Winston Churchill und Konsorten aufgeführt haben, hat bedeutende Risse bekommen und wir weiß, ob es nicht sehr bald mit Donnergepolter einstürzen und die Schuldigen an Völkerverhetzen unter seinen Trümmern begraben wird.

Winston Churchill hat seinen Zuhörern auch vorgegaukelt, daß der Sieg der Verbündeten in den Dardanellen nahe bevorstehend ist. Ob man ihm dieses Märchen geglaubt hat, wird nicht mitgeteilt; da indessen ein Sieg der Engländer und ihrer Helfershelfer in den Dardanellen sehr unwahrscheinlich ist, seit einigen Wochen auch gar keine Fortschritte gemacht wurden, so wird diese Lüge vielleicht dazu beitragen, dem betrogenen englischen Volke noch schneller die Augen zu öffnen.

Viehankauf. Es heißt, daß der Senator Pierre Baudin, der sich augenblicklich in Buenos Aires befindet, von der französischen Regierung beauftragt wurde, eine Million Stück (?) Rindvieh anzukaufen, die für den Bedarf der französischen Armee dienen sollen.

Diebstahl bei einem Bundessteueramt. Das Gebäude, in welchem sich in Porto Feliz die Bundessteuerkasse befindet, wurde in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. von Einbrechern gestürmt, die außer mehreren Wertsachen die Summe von 12 Contos de Reis in barem Gelde stahlen. Dieser Betrag war von dem Kassenschaten aus der Hauptstadt São Paulo geholt worden, um in Porto Feliz Zahlungen zu leisten. Die Diebe hatten nicht viel Arbeit, da der Beamte das Geld in der Schublade eines einfachen Schreibtisches eingeschlossen hatte. Es sind von der Hauptstadt aus Beamte mit photographischen Apparaten, Meßapparaten zur Feststellung der Identität usw. nach Porto Feliz geschickt worden. Von dem oder den Dieben hat man bis jetzt noch keine Spur.

Die Uebersiedelung des Papstes nach Spanien. Der König von Spanien hatte dem Papste Benedito XV. das Anerbieten gestellt, während der Dauer des Krieges in Italien seinen Wohnsitz und zwar nach dem Kloster in Escorial zu verlegen. Der Papst hat dasselbe dankend abgelehnt und den Nuntius in

Madrid beauftragt, dem Könige diesen Dank auszusprechen. In einer Sonderaudienz, die ihm König Alfons XIII. gewährte, hat sich der päpstliche Nuntius dieses Auftrages entledigt.

Zum Morde in der Travessa Senador Queiroz. Neme Mussalada, der seinen Landsmann Niane Sabouge wegen Streitigkeiten, die er mit ihm beim Kartenspiel bekam, erschossen hatte und dann geflohen war, ist am Sonnabend von der Polizei in der Rua Martim Francisco 126 verhaftet worden. Er hatte sich hier bei Landsleuten versteckt und wurde vollständig angekleidet im Bett in einem Zimmer des genannten Hauses angegriffen. Er soll schon in der Türkei 2 Morde begangen haben und in Folge dessen nach Brasilien geflohen sein.

Der Prozeß gegen die Zeitung „The Times“. Wie auch wir berichteten, wurde das Londoner City Blatt „The Times“ in den Anklagezustand versetzt, weil es einen Artikel des Majors Richardson veröffentlichte, in welchem Mitteilungen über Bewegungen der französischen Armee gemacht wurden, die mit den Lügenberichten der Foreign Office, sowie der Havas und des Reuter Büros in krassstem Widerspruch standen. Der Richter hatte aber eine andere Auffassung von seinen Pflichten, als diejenigen, die den Prozeß veranlaßt hatten. In der Verhandlung am letzten Sonnabend wurde das Blatt freigesprochen.

Holde Sehnsucht, süßes Hoffen. . . In einer hiesigen landessprachlichen Zeitung, in der Nummer von 21. Mai, finden wir das folgende angeblich aus Petersburg abgeschickte Telegramm: „Die Börsenzeitung erklärt, aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß der Schlichter die zwischen Krakau und Przemysl im Gange ist, eine Offensive gegen Schlesien folgen wird. Die Zeitung fügt hinzu, daß die Russen die Oder überschreiten und zu gleicher Zeit gegen Dresden und Berlin marschieren werden. Sie sagt außerdem, daß wichtige militärische Entschlüsse zu erwarten sind, die in Taten umgesetzt werden sollen.“

wenn Oesterreich Italien, Serbien und Rumänien überlassen bleibt.“

Hat das wirklich die Petersburger Börsenzeitung geschrieben? Würde es hier selbst ersonnen und unter der falschen Marke eines Telegramms in den Kurs gebracht? Das möge dahingestellt bleiben. Tatsache aber ist, daß auch diese „Nachricht“ wie so manches andere hier gläubige Leser fand. Die Schlacht wurde geschlagen, die Entscheidung fiel und der Vorstoß begann, aber nicht der russische Vorstoß gegen Dresden und Berlin, sondern der österreichische und deutsche Vorstoß gegen Lemberg, der jetzt die Russen aus den galizischen Landen fegt. Aber man beachte das Datum, an dem das Telegramm veröffentlicht wurde — 21. Mai! Die Russen waren schon über den San über den Stryj und über den Dniestr zurückgedrängt; die russische Menschenflut ebte bereits seit drei vollen Wochen ostwärts, und da gab es doch noch ein Blatt in dem gebildeten São Paulo, das den Rekord in der Gemütsathetik schlagend, seelenruhig von einem Marsche nach Berlin schrieb!! Auch das gehört zu der famosen „Cultura com o!“ Wie oft wird die Gelegenheit, sich zu blamieren, von den Trägern dieser „cultura“ noch ergriffen werden?

Vergiftungserscheinungen. Der 6jährige Alcides und die 3jährige Bigia hatten von ihrer Mutter Isbarbara Mure, welche in der Rua Arthur Motta in der Braz wohnt, Mandiokwurzeln zu essen bekommen. Nach einigen Stunden stellten sich Vergiftungserscheinungen bei den Kindern ein, so daß der Arzt der Assistenz gerufen werden mußte. Dieser stellte fest, daß die Kinder „mandioca brava“ zu essen bekommen hatten, welche giftig ist. Es gelang dem Arzte, die Kinder außer Gefahr zu bringen.

Moratorium in Portugal. Das „Diário do Governo“ in Lissabon hat das Dekret der Regierung veröffentlicht, welches die Zahlungsfrist für Wechsel bis zum Juli 1916 hinausschiebt.

Apollo Theater. Die Ringkämpfe hatten am Sonnabend ein zahlreiches

Publikum ins Theater geführt, daß den einzelnen Plätzen des Kampfes mit großem Interesse folgte. Der Russe Gallant siegte über den Franzosen Albert le Boucher nach hartem Ringen in 42 Minuten. Sehr leicht, nach einem kurzen Kampf von 3 Minuten bezwang der Deutsche Lobmayer den Kosaken Matuschewich. Als nächste Kämpfe kommen zum Austrag: Hevalier (Franzose) gegen Schulz (Bayer). Albert le Boucher (Franzose) gegen Kormandy (Ungar) Lobmayer (Deutscher) gegen Umberto (Italiener).

Großer Brand in Rio de Janeiro. Am Sonnabend Nachmittag brach in den Vorratsräumen der Firma Rocha, Couto & Co. in der Rua Conselheiro Saraiva 13 in Rio de Janeiro Feuer aus. Das Feuer nahm sofort einen großen Umfang an, denn die Artikel, die sich auf den Lägern befanden, waren alle von leichter Brennbarkeit. Die Firma, welche hauptsächlich Artikel für Schiffbedarf führt und für die brasilianische Flotte liefert, hat ihre Kontorräume in der gleichen Straße Nr. 8, während die abgebrannten Magazine das umfangreiche Warenlager enthielten. Diese wurden fast gänzlich ein Raub der Flammen, die auch den zweiten Stock des Hauses ergriffen, in welchem sich eine Pension befindet. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, trotzdem gelang es ihr fast nichts zu retten. Einer der Inhaber Herr Paulino Correa da Rocha sagte beim polizeilichen Verhör aus, daß, wenn er sich nicht irre, die Versicherungssumme des Warenlagers 60 Contos de reis betrage, in welche sich die beiden Versicherungsgesellschaften Confiança und Alliança zu teilen haben. Ein anderer Mitinhaber des Hauses, Herr Francisco Marques do Couto befand sich gerade auf der Ilha das Cobras, als das Feuer ausbrach und in einer Vorahnung, daß das Feuer in seinem Geschäftshaus ausgebrochen sein könnte, telephonisch er, worauf er eine bejahende Antwort erhielt. Eine Untersuchung über die Entstehung des Brandes ist im Gange.

Przemysl

22. März 1915.

Aus Przemysls Toren zieht stumm eine Schar, Totbleiche, zermürbte Gestalten. Sie haben die Veste gehalten. Bis Hunger und Tod ihr Genosse war, Bis ausgedorrt der Verzweiflung Kraft. Nun wandern sie in die Gefangenschaft — Eisaumende Winde —. Sie schauen zurück: Buntschnitziges Volk an den Toren, Und oben die Veste . . . . . Verloren? „Und fiel sie im wechschenden Kriegesglück, Es wird doch kommen der Rache Tag, Ob uns auch das Schicksal heut großen mag —“

2. Juni 1915.

Es zog ins Land der Frühling. Er lugte grün hervor Aus den zerschossnen Mauern, Er kränzte Wall und Tor. Da lob in Nah und Ferne Ein dunpfes Brausen an, Da jagte wetterblitzend Der Frühlingsturm heran.

Przemysl blutunfreite, Du stolze Kriegesbraut! Die Sturmfanfaren jauchzen, Der Siegesmorgen graut! Hurrah, die Ports gefallen! Wer will noch widerstehn! Hinein und auf die Türme! Die Fahnen sollen wehn . . . . .

Die beiden Brüderflamen Sie flattern übers Land Mit jungen, frohen Farben Ob Schutt und Pulverbrand. Und hin zu Rußlands Steppen Fliegt auf der Jubelschrei Zu jenen, die da warten . . . . „Przemysl wieder frei!“

Missstimmung in Frankreich gegen England.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Genf: Das Blatt der Pariser Syndikalistens bespricht mit scharfer Bitterkeit die Äußerungen englischer Zeitungen, vornehmlich der „Times“, über die ungeheuren Schwierigkeiten, die Deutschen entscheidend zu schlagen. Nur wenn man die entsetzlichen Verluste Frankreichs den vereinzelt Verlusten Englands gegenüberstelle, begreife man den Zorn der französischen Patrioten über die Unzulänglichkeit der englischen Hilfe. Das Blatt sagt, falls der Angriff auf die Dardanellen schlecht vorbereitet gewesen sei, so trage England daran schuld, das sich doch die maritime Überlegenheit ange-maßt habe und anmaße.

National-Stiftung.

Frl. H. Haman 10\$000  
Gesammelt im Bar Transvaal, Rua do Commercio \$8600  
R. S. 25\$000  
W. G. 30\$000

Der ottom. Rote Halbmond

Dr. Stapler 50\$000

Post von Europa eintreffend in Rio:

„Frisia“ am 15. Juni

Post nach Europa von Rio

„Hollandia“ am 17. Juni

Post nach dem Süden von Santos:

„Itaquera“ am 10. Juni nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

„Sirio“ am 13. Juni nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajaly, Florianópolis, Rio Grande und Montevideo.

Post nach Nordamerika von Rio

„Acre“ am 17. Juni nach Bahia, Recife, Pará, Barbados und New York.

Post nach dem La Plata von Santos

„Frisia“ am 16. Juni

Charutos Dannemann  
Alicias Guarany  
Hamburguezes Jasmim  
Nectares Perillos  
Pegasus Bismarck  
Serafim  
2325  
Victoria

Polstermöbelfabrik von Max Schneider  
Spezialität:  
Japanmatten sowie Lederimitationen  
— stets grösseres Lager — 1519

Deutsche Herrenschniderei  
von Germano Kirchhübel 23 8  
No. 78 Rua Santa Epigenia No. 78  
empfiehlt sich dem p. t. Publikum für alle einschlägigen Arbeiten zu äusserst reduzierten Preisen  
Höchste Eleganz u. Tadelloser Sitz  
Reparaturen u. Aufbügeln werden bestens ausgeführt

Restaurant Bella Vista  
Tremembé  
Schönster Ausflugsort São Paulos  
Dem werten Publikum bestens empfohlen.  
Richard Stelzner.  
2147

Especificum  
für Damen u. schwache Personen  
Mistura Ferruginosa Glycerinada  
Hergestellt vom Apotheker Erich Albert Gauss.  
Dieses von allen Ärzten bestempfohlene Heilmittel ist unentbehrlich bei der Behandlung von:  
Blutarmut, Bleichsucht, Weissfluss, Gebärmutter-schmerzen, Unregelmässigkeiten der Monatsperiode, Ausbleiben derselben, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Kopfschmerzen, Ankylosomiasse, Malaria, Eitern und Säusen der Ohren, Lungenleiden, Nervenschwäche etc.  
Blutreinigungs- und Kräftigungsmittel  
Unvergleichlich für Männer, Frauen und Kinder  
Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien in São Paulo und Santos.  
Fabrik und Hauptniederlage:  
São Roque, Largo da Matriz 10 (Est. S. Paulo)  
Preis: 4\$000 per Flasche.

Chapelaria Germania W. Dammenhain  
Rua Sta. Epigenia 124  
São Paulo  
Empfehle alle Sorten Stroh- und Filzhüte weich und steif, Mützen, Schirme, Stöcke und Kravatten.  
Reparaturwerkstatt.  
2360

Baumwollspinnerei „Saude“  
Pereira, Estéfno & Co.  
Spezial-Anfertigung von Garnen in den Nummern von 2 bis 70 in roh oder in irgendwelcher Farbe gefärbt, gedreht oder mercerisiert für Kettgarne, Wirkwaren oder 1399 andere Fabrikationszwecke.  
Praça Antonio Prado 8 (So Prado)

Für 2095  
Gewächshaus-Kulturen  
erfahrener  
Gärtner  
wird für sofort gesucht.  
Loja Flora, São Paulo.  
Mädchen  
gesucht für Hausarbeit per sofort  
Rua da Mooca 328. 2468

Zu vermieten  
ein möbliertes Saal Rua Santa Cruz N. 20 (Con-solidação.) 2406  
Cromo Litograf  
perfekt in Entwurf und Ausführung  
sucht sofort Stellang. Gefl. Off. unter „A. B. 100“ an die Exp. ds. Bl. 2450

Junger Mann  
gelernter Schlachter, sucht Stellung in Wurstfabrik oder auch andere Beschäftigung. Offerten unter „Schlachter“ an die Exp. ds. Bl. 2455  
Zu vermieten  
ein Frontsaal mit Schlafgemach, gelegen in der ersten Etage. Rua dos Gusmões 106. 2456

Tüchtiger sauberer  
Servier-Kellner  
(nur gelernter Kellner) für sofort gesucht. Oekonom der Gesellschaft Germania, Rua D. José de Barros 9. 2462  
Gesucht eine ältere Frau  
für Kochen. Zu erfragen am Montag, den 7. ds., zwischen 12 und 3 Uhr Rua José Bonifacio 35 B.

10 Contos  
sind auf erste, gute Hypothek für 10 Prozent zu vergeben. Ausführliche Offerten unter F. M. 100 an die Exp. ds. Bl. 2467

Zu vermieten  
vorzugsweise an Deutsche oder Schweizer ein Hotel, möbliert, im Zentrum der Stadt. Billige Miete. Näheres Azenida Angélica N. 21. 2471  
Bienenwachs  
garantiert rein, kaufen jedes Quantum 2408  
Ricardo Naschold & Co.  
Rua Henrique Dias 67, S. Paulo

Chauffeur-Mechaniker  
firm in allen vorkommenden Fällen, durch den Krieg von einer ausländischen Firma entlassen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in deutschem Hause oder Firma. Adr. unter W. S. an die Exp. d. Bl.

3 Nähmaschinen  
gebraucht (Fussbetrieb) zu verkaufen à 308—408. Rua Direita No. 12-B (Il. Stock). 2458  
Perfekte Köchin  
mittleren Alters, welche im Hause der Herrschaft schließt, für ein Ehepaar gesucht. Vorzustellen von 5—7 Uhr abends. Rua Conselheiro Motta 13, São Paulo. 2460

Weiszflog Irmãos  
SÃO PAULO RIO DE JANEIRO  
No. 79, Rua Libero Badaró No. 79  
Postfach 81 Postfach 1614  
Buch- und Steindruckerei  
Buchbinderei, Kuvertfabrikation und Zinkätzung  
Spezialitäten  
Landkarten, Geschäftsbücher, Spielkarten, Kalender-rückwände, zweifarbige Kalenderblocks und Glückwunschkarten.  
2053  
Grosses Lager in Papieren u. Kontorartikeln  
Ständiges Lager von Maschinen, Typen, sowie anderen Bedarfsartikeln für das graphische Gewerbe.

Casa Lemcke  
Rua Libero Badaró 100—104  
Telefon 258  
Strümpfe  
Jägerwäsche  
Malha-Artikel  
Schlafdecken  
Flanelle  
Wollstoffe  
Henrique Lemcke  
2418

Suerdieck & Co.  
Maragogipe (Bahia) 2309  
Alleinige Vertreter für den Staat S. Paulo  
LION & Co.  
Rua Alvares Penteado 3 Caixa 44

Schlachtereie und Wurstfabrik  
EMILIO PIACSEK & IRMÃO  
Verkaufsstellen: Kleine Marktballen 9 und 37. | Grosso Auswahl in allen Fleischwaren, sowie Wurst- und Räucherwaren. 2359  
Fabrik: Rua José Ant. Coelho 105 | Telefon N. 2876 :: S. PAULO

CASA LUCILLUS  
Chy loong-Ingwer  
Maggi-Würze  
Tomaten-Sauce  
Meerrettig in Pulver  
Sellerie-Salz  
Sauer Kohl  
2306  
Rua Direita No. 55-A

Dr. Senior  
Amerikanischer Zahnarzt.  
Rua São Bento 51, S. Paulo  
Spricht deutsch. 2312  
Mme. H. Frederica Wendt  
Hobanue  
Diplomiert in Deutschland und Rio de Janeiro.  
Rua Livre 5 — Telefon 1444 Correo 217. 2419

Bar Majestic  
Rua S. Bento 61-A  
Wieder eröffnet, Haus 1. Rang. Speziell für Familien geeignet, feine Getränke, Sandwichs etc.  
Jeden Abend Konzert.  
Café Triangulo  
Rua Direita — Ecke São Bento Bar, Café, Konditorei.  
Verkauf von Brief- und Stempelmarken. 2388

Dr. Nunes Cintra  
Praktischer Arzt.  
Spezialstudien in Berlin.  
Medizinisch-chirurgische-Klinik, allgemeine Diagnose u. Behandlung von Fransenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Bannorrhögie. Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem er einen Kursus absolvierte. Direktor Bezag dos Salvarsan aus Deutschland. — Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Telefon 2445. Konsultorium: Rua S. Bento 74 (So Prado), S. Paulo. Man spricht deutsch. 2313

Zu vermieten  
ein Haus in der Avenida Stella N. 37, enthaltend einen Saal, zwei Schlafzimmer, Esszimmer, Küche, Baderaum und Dienstbotenzimmer, Porzö, Gasofen und elektr. Licht. Zu erfragen Rua Umberto I. 60, Villa Marianna. 2357

Haus  
in der Avenida Paulista. Zu vermieten in der Rua Manuel da Nobrega 54 zu mässigem Preis ein prachtvolles Haus mit grossem Garten und Hof. Die Schlüssel befinden sich No. 58. Alles nähere Rua Aurora 95. 2464

DEPOSITO NORMAL  
Normal  
GEGRÜNDET 1878  
Neue Sendung eingetroffen:  
Pará-Nüsse  
ausserdem vorrätig alle Sorten Käse  
Belkatten  
H. Schinken  
Salzhering etc.  
Casa Schorch  
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo  
Telephon 170 Caixa 258

Hotel Rio Branco  
Rio de Janeiro  
Rua Acre 26  
(an der Avenida und dem Anlegeplatz der Dampfer)  
— Deutsches Familien-Hotel —  
Mässige Preise. 2394

Junge Deutsche  
gute Köchin, sowie mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn od. Republik. Off. unter M. G. an die Exp. ds. Bl.  
Gesetzte Haushälterin  
sucht Stellung in frauenlosen Haushalten im Innern. Off. erbeten nach Ribeiro Preto, Caixa de

Ursprungs, wo sie dann frei wären, von dieser Rohheiten.

Dasselbe sagt man schon in den Zeitungen in betreff der Deutschen von Nordamerika, und uns, die wir die Deutschen so frech behandeln, kann das auch geschehen.

Denken wir einmal nach, welches die Folgen sein würden, wenn sich von den Zentren, wie Joinville, Blumenau und Brusque, die Deutschen mit ihren Kapitalien zurückzögen!

Schöne Dörfer und blühende Städte wie Paraty, S. Francisco usw. würden der zivilisierten Welt beweisen, daß sie nicht einmal mit „Eile und Weile“ mehr als Ruinen geblieben, wo schädliche Kräuter wuchern, unter denen an heißen Sommertagen grüne Eidechsen ihre zweispaltigen Zungen hervorrecken, um Zeugnis abzulegen von unserem ungeheuren Fortschritt.

Meine Landsleute mögen fortfahren mit ihren elenden Angriffen, aber in Zukunft kratzen sie sich vielleicht hinter die Ohren!

Das Defizit in den Finanzen der Bundeshauptstadt hat sich während der sechsmonatigen Verwaltung des Präfekten Dr. Rivaldavia Correa von 12.000 Contos auf 3305 Contos verringert.

Paulistaner Reis. Warum kann der Paulistaner Reis als Ausfuhrprodukt nicht mit dem Reis aus Rio Grande konkurrieren? Wir lesen in der „Nação“ vom 1. d. M. folgende interessante Ausführungen:

setzt, zumal sich vorzüglich geeigneter Boden in Hülle und Fülle bot. Die Früchte dieses hochwertigen Unternehmens blieben nicht aus. Während im Jahre 1904 die Einfuhr noch 18.842 Tonnen ausländischen Reis betrug, von denen 2147 Tonnen wieder aus dem Staate gingen, importierten wir in 1912 insgesamt nur 514 Tonnen, exportierten aber bereits 9780 Tonnen. Unsere vorher nur bescheidene Produktion erreichte im Jahre 1908 bereits die statistische Ziffer von 14.579 Tonnen (laut Statistik der „Revista do Commercio e Industria“). Leider hat unsere Produktion von diesem Zeitpunkt ab keine weiteren Fortschritte mehr gemacht. Im Gegenteil, die Produktion ging zurück. Die Schuld hieran trägt die Konkurrenz des Rio Grandenser Reis' auf dem Rio-Markt, denn er ist billiger. Wie ist es möglich, daß São Paulo, das die billigen italienischen Arbeitskräfte besitzt, sein Produkt nicht zu demselben Preis auf den Markt bringen kann wie die Riograndenser Pflanzler? Die Sache erklärt sich ganz einfach: die Produktionskosten sind erträglich, jedoch die Transportspesen über Santos sind exorbitant und verteuern das Produkt in unverhältnismäßiger Weise. Vergleiche man nur die von der Dock-Gesellschaft in Santos geforderten Spesen mit den in Rio zu entrichtenden Unkosten:

Table with 2 columns: (in Ladetonnen) and Santos/Rio. Rows include Capatazia, Umladung, Transport, Steuern, Expedition.

Somit ist es die Dock-Gesellschaft in Santos, welche unsere Reisausfuhr unterdrückt, indem sie Taxen fordert, die zweieinhalbmal höher sind als die in Rio ge-

forderten. Es ist traurig und tief bedauerlich, daß seit dem Abgang von der Regierung der Herren Tibirica und Botelho sich keine Kraft mehr gefunden hat, welche die Interessen unserer Landwirtschaft in dem ihr zukommenden Maße wahrnimmt, und die nachmaligen Leiter dieses Ressorts eben knapp nur Zeit haben, ihre Privatpolitik zu betreiben.

Der Finanzsekretär des Staates São Paulo, Dr. Sampaio Vidal, hat am letzten Donnerstag, wie schon kurz gemeldet, von nachmittags 3 bis 5 Uhr mit dem Bundespräsidenten über einschneidende Fragen der Finanzlage des Staates São Paulo gesprochen, und an dieser Beratung, die im Regierungspalast stattfand, nahm auch der Deputierte Cincinnato Braga teil. Dr. Vidal legte eine Reihe von Vorschlägen der paulistaner Regierung dar, wie man den Kaffeehandel und die Kaffeepflanzerei staatlicherseits in der gegenwärtigen mangelhaften verschärften Krise schützen könne. Der Bundespräsident konnte um so gründlicher auf die zur Besprechung stehenden wichtigen Fragen eingehen, als er bereits seit Monaten mit dem Staatspräsidenten von São Paulo über diesen Gegenstand in Briefwechsel steht. Herr Wenceslau Braz sagte seine eifrigste Mitarbeit zum Besten der bedrängten Kaffeeproduzenten und -Händler zu. Er will die derzeitige Krise nach Kräften studieren, um über die Art der Regierungshilfe Klarheit zu schaffen. Allerdings verheißt sich das Bundesoberhaupt keineswegs, daß auch unsere öffentlichen Mittel sich gegenwärtig in einer äußerst prekären Lage befinden. Gegebenenfalls wird der Bundespräsident an den Nationalkongreß eine Botschaft richten, damit die Volksvertretung über die Angelegenheit Beschluß fasse; aus diesen Gründen könnte in der genannten Vorbesprechung noch kein definitiver Entschluß getroffen werden.

Table: Kurse der deutschen Banken vom 6. Juli 1915. Columns: Bank für Deutsche, Banco Alemão, Wechsel, etc.

Post nach Europa von Rio (Deutschland und Oesterreich-Ungarn.) „Tubantia“ am 14. Juli nach Bahia, Pernambuco, Lissabon, Leixoes, Vigo und Amsterdam.

Post von Europa eintreffend in Rio: „Zealandia“ am 12. Juli.

Post nach Argentinien von Santos: „Zealandia“ am 13. Juli.

Post nach dem Süden von Santos: „Ipiranga“ am 8. Juli nach Paranaqua, Antonina, São Francisco, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

„Anna“ am 10. Juli nach Paranaqua, São Francisco, Itajahy, Florianopolis und Laguna.

In Rio erwartete Dampfer: Buenos Aires u. Zw., „Duro“ 8; Stockholm u. Zw., „Pacific“ 8; Santos, „Minas Gerais“ 8; Genoa u. Zw., „Toscana“ 9; Laguna u. Zw., „Anna“ 9; Porto Alegre u. Zw., „Maraim“ 9.

Table: Liverpool u. Zw., „Demerara“ 9; Amaraçao u. Zw., „Mantiqueira“ 9; Manaus u. Zw., „Aracaty“ 10; Nordhafen, „Brasil“ 10; New Orleans, „Rio Branco“ 10.

Von Rio ausgehende Dampfer: Englische Häfen, „Darro“ 8; Südhafen, „Murtinho“ 8; La Plata, „Toscana“ 9; Buenos Aires, „Demerara“ 9.

Sammlung

Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes: Ewald Maerten 48000; Carl Wollemann 108000; Friedrich Fehse 108000. Gesammelt beim Gesellschaftsspiel Familien G. Bracher und Otto Schneize 68300; F. S. (Stühnegeld) 58000; Ricardo Reimer 58000; Schultze Friedburg 2558000. Zugunsten des österr.-ung. Roten Kreuzes: Apolonia Bresnitz 58000.

Sammlung Roter Halbmond

Bestand 2108600; Ludw. Spitzer 108000; Carlos Biker 208000; Ewald Maerten 48000.

Österr.-Ung. Zweigverein vom Roten Kreuz

Quittung. Hiermit wird der empfangene Betrag von 2418600 bescheinigt, welchen die Deutsche Zeitung unserem Zweigverein als Sammelheft laut Verifizierung vom 6. Juli 1915 behändigt hat. São Paulo, 6. Juli 1915. Pulitzer, Kassierer.

Advertisement for D. M. I. U. „Ina“ (Halljahr-Versammlung) and Sport-Club Germania (E. V.).

Royal-Theater advertisement for 'Der Grosse Krieg' on July 7th and 8th.

Hotel Albiem advertisement for gold and silver jewelry.

EMPORIO VICTORIA advertisement for a grocery store, owned by Wittve Franz Bekmer.

Recbedoria de Rendas da Capital advertisement for tax services.

Procuradoria Fiscal da Fazenda do Estado advertisement for tax matters.

Versteigerung (Auction) advertisement for Pedro A. Tripoli, featuring various goods.

Dr. Carlos Niemeyer advertisement for medical services.

Hotel Rio Branco advertisement for accommodation.

Ofenarbeiter advertisement for a furnace worker.

Zu vermieten advertisement for a room for rent.

Gesucht advertisement for a house or apartment.

Procuradoria Fiscal do Estado advertisement for tax matters.

Advertisement for Rua Florencio de Abreu No. 48, featuring various goods.

Dr. Senior advertisement for medical services.

Hotel Forster advertisement for accommodation.

Zu vermieten advertisement for a room for rent.

Zu vermieten advertisement for a room for rent.

Gesucht advertisement for a house or apartment.

Pensão Solray advertisement for a pension house.

Advertisement for Rechtsanwaltskanzlei (Lawyer's Office).

Bar Majestic advertisement for a bar.

Konditor advertisement for a confectioner.

Zu vermieten advertisement for a room for rent.

Zu vermieten advertisement for a room for rent.

Gesucht advertisement for a house or apartment.

Zu vermieten advertisement for a room for rent.

Chacara advertisement for a farm.

Zu vermieten advertisement for a room for rent.

Gesucht advertisement for a house or apartment.

Arthur Underdahl advertisement for a massage parlor.

Doppelklinge advertisement for a double-edged knife.

Gesucht advertisement for a house or apartment.

Past neuer Elektro-Motor advertisement for an electric motor.

**Turnerschaft von 1890 in São Paulo**  
 Sonntag, den 11. Juli 1915.  
**Ausflug für Turner**  
 von Freguesia do S' nach Vista Alegre und Tremembé (Villa Albertina)  
 Treffpunkt 8 Uhr Largo São Bento. — Fahrt mit Bond No. 35 bis Lapa.  
 Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.  
 Der Turner

**A RESIDENCIA**  
 Caixa 1185 PRAÇA DA REPUBLICA 4 Teleph. 3524  
 Aos noivos que querem mobiliar sua casa com elegancia e economia  
 Recomendamos nossa  
**Instalação de Reclame**  
 por Rs. 3.260\$000  
 constando de:  

Sala de visitas	9 peças	em vez de Rs. 700\$000	por 560\$000
Sala de jantar	16 "	" " " " " 1.700\$000	" 1.350\$000
Dormitorio	9 "	" " " " " 1.725\$000	" 1.350\$000

**Reduções sensacionais**  
 em todo o nosso magnifico e moderno sortimento de Tapeçarias.

**Düngemittel**  
 aller Art und für alle Kulturen.  
**Fernando Hackradt & Cia.** 2100  
 Generalvertreter des Kalisyndikats  
 S. Paulo: Rua Alvares Penteado No. 15-A  
 Caixa Postal 948 :: Telephon 1991  
 Broschüren und Auskünfte bereitwillig auf Wunsch.

**Ehepaar** übernimmt sämtliche Haus- wie Gartenarbeit. Ev. auf Clacara. Angebote unter „Ehepaar“ an die Exp. ds. Bl. 2875

**Junger Mann** Deutschbrasilianer, sucht Beschäftigung für leichte Kontorarbeiten. Off. unter „O. O. 191“ an die Exp. ds. Bl. 2874

**Rua S. Bento 87**  
 Da das Haus der vollständigen Neuerrichtung wegen am 10. Juli schliessen muss, werden das Warenlager und die Schaukasten zu jedem annehmbaren Preise verkauft. ::  
**Wichtige Gelegenheitskäufe!**

**Schmidt, Trost & Co.**  
 SANTOS — SÃO PAULO — RIO DE JANEIRO  
 Vertreter von  
**Orenstein & Koppel - Arthur Koppel A.-G., Berlin**  
 Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven, etc., etc.

**Bergmann-Elektrizitätswerke, A.-G., Berlin**  
 Sämtliche Materialien für elektrische Licht-, Kraft- und Telefon-Anlagen.  
**Thyssen & Co., Mühlheim, Ruhr**  
 Rohrrasten und Wasserleitungsrohre, nahtlos; Stahl in unübertroffener Qualität unzerbrechlich.  
**Aktiebolaget Finshyttan, Pi shyttan**  
 Komplette Wasserturbinenanlagen.  
 Agenten der Mannheimschen Versicherungsgesellschaft in Mannheim, Deutschland

**Gesucht**  
 eine gute Köchin für eine amerikanische Familie von 3 Personen. Vorgezogen Deutsche. Muss ausser dem Hause schlafen. Rua Siguera Campos 6. 2879

**Grande Hotel Suíço**  
 Restes Familien-Motel  
 Largo Paysandú 33  
 Telephon 1721  
 SÃO PAULO 2767

**Zu vermieten**  
 in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein möbliertes od unmöbliertes Zimmer. Off. unter P. G. an die Exp. ds. Blattes. 2855

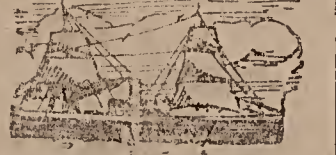
**Neue Häuser**  
 sind zu vermieten, erst kurz beendet, in der Rua José Antonio Coelho 26, n. Rua Gabriel Dias X. 95 und 105 (Villa Marianna). Vorzusprechen in der Rua Visconde do Rio Branco 43, (Casa Helvetia). Die Schlüssel sind in der Fabrika de Chocolate, Rua José Antonio Coelho 29. 2858

**Freistehendes Haus**  
 herrlich gelegen, in Jardim das Perdizes (im Ban befindlich) Rua Honório de Mello, Ecke Rua Godoy, zu vermieten für 130\$000. 9 Räume, höchster Komfort. Näheres dortselbst im Bau. 2817

**Restaurant „Zur deutschen Eiche“**  
 von Pedro Hoffman  
 Rua Santa Epigenia No. 5  
 Einzelne Mahlzeiten . . . 1\$500  
 30 Vales . . . . . 35\$000  
 Die Küche steht unter der Leitung von Frau Emma Hoffmann, frühere Köchin im Hotel Internacional in Rio. 2826

**Rudolf Kohlbach**  
**Pianostimmer**  
 wohnt jetzt Rua do Rosario 323  
 Santos und empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlägige Arbeiten. 2554

**Restaurant Wolfsschlucht**  
 Rua Libero Badaró 161  
 Guter Frühstücks- und Mittagstisch. Warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Pensionspreis . . . 70\$000  
 Flaschen und Chopps Guarabara. 2632



**Behndorff & Sjöström**  
 Stockholm-Johnson-Linie  
 Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.  
 Der schwedische Dampfer 2652

**Kronprinzessin Victoria**  
 erwartet am 8. Juli, geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach Rio, Christiania, Malmö, Gothenburg und Stockholm  
 Wegen Frachten und weiteren Informationen wende man sich an die Agenten in SANTOS

**Schmidt, Trost & Co.**  
 Rua Sto. Antonio N. 50  
**Zahle 50\$000**  
 demjenigen, der mir zu einer Stelle in einem Büro oder Handeltreibens verhilft. Mache keine grossen Gehaltsansprüche. Off. unter „P. R.“ an die Exp. ds. Bl. 2871

**Emilio Tallone**  
 Rua da Boa Vista No. 21  
 S.ÃO PAULO 1676

**Weinlager**  
 Verkauft ausschliesslich Weine meiner eigenen Importation.  
**Weissweine**  
 Trocken, Typ Mosel  
 Das Dutzend . . . Rs. 14\$000  
**Roter Tischwein**  
 Typ Medoc  
 Das Dutzend . . . Rs. 12\$000

**Zu vermieten**  
 ein Haus mit 3 Zimmern, Küche und Bad. Rua Alípio Soares 39, Bond Paraisópolis. 2677

**Mme. Mari**  
 Kabinet für Manicure, Haar frisieren, ondulieren und färben. Jede Haararbeit kann übermalt und gefärbt werden. Grosser Ausverkauf in Zöpfen, (natürliche Haare) von 5\$000 an. Rua Libero Badaró 76 (Sobr) Telephon 4281. 2572

**Pensão Heib**  
 Rua Quintino Bocayua No. 35  
 2780 SÃO PAULO  
 Pension per Monat 8\$000  
 Einzelne Mahlzeit 2\$000  
 Reiche Auswahl von reingepflügten Weinen u. sonstigen Getränken  
 Aufmerksamste Bedienung.



**Empresa de Navegação Hoesche**  
 Der National-Dampfer 2839

**ANNA**  
 mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen, geht am 10. Juli von Santos nach Paranaíba  
 S. Francisco, Itajahy Florianopolis und Laguna.  
 Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse.  
 Übernimmt Fracht nach Antônia und Laguna.  
 Auskünfte über Fahrpreise, Fracht, Einschiffung etc. erteilen die Agenten

**Victor Breithaupt & Co**  
 Rua Heródo 3  
 Santos

**Deutschenhetze.**

Wer hätte in Brasilien so etwas früher für möglich gehalten! Einer der Monarchen konnte man dergleichen gar nicht. Der verewigte Kaiser D. Pedro II., gesegneten Angedenkens, umgab sich gerne mit deutschen Gelehrten und stand bei allen Deutschen in hoher Achtung. Unter der Republik blieben die Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien ganz ebenso gut, wenigstens haben sie meines Wissens nie eine Trübung erfahren. Der Besuch des Prinzen Heinrich von Preussen im vorigen Jahre wurde allgemein als Ausdruck solcher guten Beziehungen aufgefaßt. Nie hörte ich einen meiner Landsleute drüben klagen, daß er von brasilianischen Behörden als Deutscher absichtlich schlecht behandelt worden sei. Ich selbst äußerte wiederholt, daß niemandem von den Behörden ein Leid zugefügt wird, der sich anständig betriegt. Strengigkeiten unter Privatsachen fallen nicht in den Rahmen dieser Betrachtung; diese kommen überall vor. Auch zeigte ich in einem früheren Aufsätze, wie abgeschmackt die Ansicht sei, die deutsche Regierung warte nur auf eine günstige Gelegenheit, um sich der brasilianischen Südstaaten zu bemächtigen. Möglicherweise hat man in Berlin mit Staunen vernommen, daß ein solcher Argwohn überhaupt bestanden hat! Wann und wo ist denn die deutsche Regierung jemals an den Gedanken verfallen, den Frieden eines Landes stören zu wollen, mit dem es in den besten freundschaftlichen Beziehungen lebt?

Und plötzlich sind wir, wenn auch nicht gerade persönlich, so doch den unangenehmsten, beleidigendsten Ausdrücken ausgesetzt.  
 Wie kommt das?  
 Hat der Kaiser oder seine Regierung der brasilianischen Regierung oder den Bewohnern des Landes irgend etwas zu Leide getan? Doch ganz gewiß nicht.  
 Haben wir plötzlich erklärt, wir wollten den brasilianischen Gesetzen nicht mehr gehorchen oder hat einer von uns durchblicken lassen, er werde nun bald eine Art geheimer Verschwörung gegen die hiesige Regierung anzetteln? Ist doch gar nicht daran zu denken! Um Verschwö-

rungen anzuzetteln und „Sabinas“ zu fälschen, dazu sind ja die ohrenhaften Mitglieder der schwarzen Hand da!  
 Haben die Deutschen in der letzten Zeit irgendwie eine Unzufriedenheit zu erkennen gegeben? Nicht daß ich wüßte. Wir alle waren stets entschlossen und sind es noch, der hiesigen Regierung unter keinen Umständen Schwierigkeiten zu bereiten. Von verschiedenen Seiten wird uns jetzt plötzlich vorgehalten, daß wir die brasilianische Gastfreundschaft nicht mißbrau-

**Die Sparkassen-Abteilung**  
 des  
**Banco Allemão Transatlantico**  
 (Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin)  
 RIO DE JANEIRO: Rua da Alfandega N. 11  
 SÃO PAULO: Rua Direita N. 10-A  
 SANTOS: Rua 15 de Novembro 15  
 PETROPOLIS: Avenida 15 de Novembro 300  
 Volleingezahltes Kapital Mk. 30.000.000 | Reserven ca. Mk. 9.500.000  
 eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs. 50\$000; weitere Einzahlungen von Rs. 20\$000 an; Höchstgrenze Rs. 10.000\$000 zum Zinssatze von  
 Täglich kündbar. **4 Prozent jährlich** Kassendienst von 9—5 Uhr  
**Depositengelder:** auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5 Prozent p. a.  
 auf 9 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6 Prozent p. a.

chen dürften. Schwerlich wird ein Deutscher jemals auf einen solchen Gedanken gekommen sein. Ich wiederhole, diese Gastfreundschaft haben wir alle stets dankbar anerkannt. Aber wenn wir hier nur als Gäste angesehen werden, die hier kein bleibend Quartier haben — obwohl sich viele hier eine Familie gegründet und sich angekauft haben, um ihren Nachkommen ein neues Heim zu hinterlassen — wenn wir in den Augen der Brasilianer „Fremdlinge“ bleiben, so darf die bisher gewährte Gastfreundschaft nicht plötzlich denen entzogen werden, die nicht

die geringste Veranlassung dazu gegeben haben.  
 Hat einer von uns gefehlt, so sage man es ganz offen. Wir sind der Bezeichnung sehr zugänglich und würden dafür sorgen, daß sich eine etwaige Unannehmlichkeit nicht wiederholt.  
 Aber wir haben ein gutes Gewissen. Nichts ist vorgekommen, was die brasilianischen Behörden gegen uns einmahnen könnte, nichts, was den angenehmen Verkehr zu stören geeignet wäre, den wir

gliedern las ich Namen von Gelehrten von hohem Ruf, und ich wußte, daß mehrere von ihnen mit deutschen Gelehrten in Gedankenaustausch standen, daß unter ihnen gegenseitig die denkbar besten Beziehungen vorhanden waren.  
 Und doch schlägt die Liga in den Zeitungen gegen uns einen Ton an, als ob die Deutschen mit ihrem erhabenen Monarchen an der Spitze alles Uebels Verursacher, die die Bezeichnung „Hummer“ und „Barbaren“ mit vollem Recht ver-

liehen. Und obwohl einsichtige Brasilianer im „Journal do Commercio“ ihre wachsende Stimmne erleben, wird dieser Ton fortgesetzt, offenbar in der Absicht, uns wirklich zu beleidigen. Wir wissen zum Glück, und sind ganz sicher, daß die Liga keineswegs im Namen aller Brasilianer spricht, wir wissen, daß wir Deutschen uns hier noch der weiteren Sympathien in den geachteten Familien des Landes zu erfreuen haben. Wir werden dafür dankbar bleiben und diese guten Beziehungen hochhalten.  
 Aber den Wardführern der Liga pelos Aliados möchten wir doch zu bedenken

geben — vielleicht ist es nur einer — ob es sich empfiehlt und ob es hochherzig zu nennen ist, wenn eine Gruppe einflussreicher Männer in einem großen Lande eine verhältnismäßig sehr beschränkte Anzahl Bürger eines anderen befreundeten Staates, die nicht den geringsten Anlaß zur Klage gegeben haben, dauernd mit Gehässigkeiten zu reizen sucht, obgleich diese letzteren, durch den Krieg von der Heimat getrennt, sich weder wehren noch das Land verlassen können — und das Ganze, weil der Gott der Schlachten anders entschieden hat, als die Liga wünscht.

„Avanti Savoya!“  
 a) Als Amadeo von Spanien vor die Alternative gestellt war, entweder seinem Eid zu brechen oder dem Throne zu entsagen, entschloß er sich zu letzterem. (Ein Fürst aus dem Hause Savoyen!) Sein Vater König Viktor Emanuel II. von Italien schrieb damals an ihn: „Es ist besser, beschneidend ins Privatleben zurückzutreten, als daß man Gefahr laufe, die Heiligkeit des Eides zu verletzen.“  
 b) Artikel IV des Dreibundvertrages lautet: „Falls eine Großmacht, die den gegenwärtigen Vertrag nicht unterzeichnet hat, die staatliche Sicherheit eines der hohen Vertragsschließenden bedrohen würde, und der Bedrohte dadurch gezwungen wäre, ihn den Krieg zu erklären, so verpflichten sich die beiden anderen, ihrem Verbündeten gegenüber eine wohlwollende Neutralität zu beobachten. Ein jeder behält sich in diesem Falle vor, an dem Kriege teilzunehmen, wenn er es für angezeigt erachtet, um mit seinem Verbündeten gemeinsame Sache zu machen.“  
 c) Kaiser und König Franz Josef richtet an den König von Italien ein Telegramm, worin er diesem mitteilt, daß er wegen der Rüksichtung Rußlands in den Konflikt mit Serbien und wegen der Mobilisierung der russischen Armee und Flotte die allgemeine Mobilisierung verfügt habe und Befriedigung darin finde, auf die Unterstützung seiner Bundesgenossen rechnen zu können.  
 König Viktor Emanuel beantwortet die-

**Wotan**  
 Grosses Lager bei der Companhia Brasileira de Electricidade  
 Siemens-Schubert-Werke  
 Rua Florenço de Abreu 74-76  
 und in allen Spezialgeschäften  
 Rua Florenço de Abreu N. 74-76

# Reklame-Anzüge

Officiere rein wollene Herrenanzüge in bester Ausführung zu den ausserordentlich billigen Preisen von 60\$000, 65\$000, 70\$000, 75\$000 und höher.

Deutsche Schneiderei :: Heinrich Dietsch  
Rua Santa Efigenia 74

# Ao Ponto do Viaducto

Rua Libero Badaró 153 Telephone 1575  
Täglich frischen Aufschnitt, geräucherter Speck, Schweinefleisch, in Salami aus der bekannten Fabrik „Nova Hollandia“. Ausländ. Schinken — H. Butter kg 2\$600. — Creme Suisse.  
Minas- und Holländer-Käse. — Konserven und Kolonialwaren. Portugiesische Weine. 2707  
Empfiehlt  
Willi Spanier.

# Charutos Dannemann

Aristocratas  
Alcenas  
Bella Dina  
Bouquet  
Cosmos  
Duquesas  
Hamburguezes  
Pegasus  
Thea  
2724

# Baumwollspinnerei „Sande“

Pereira, Estefao & Co.  
Spezial-Anfertigung von Garnen in den Nummern von 2 bis 70 in rot oder in irgendwelcher Farbe gefärbt, gedreht oder mercerisiert für Kettgarne, Wirkwaren oder andere Fabrikationszwecke.  
Praça Antonio Prado 8 (Sobrado)

# Bar Quinze :: Ao Quinze

Bar und Restaurant  
Rua 15 de Novembro N. 59 :: Telephone N. 3062  
Geöffnet bis 11 Uhr nachts  
Bestfrequentiertes Frühstück-Lokal im Zentrum der Stadt  
Grosse Auswahl in warmen und kalten Speisen  
Bestsortiertes Lager in ausländischen Weinen, Likören  
Spezialität in:  
Eisbeinen und Wienerwürstchen mit Sauerkraut.  
Vorzügliche Germania-Schoppen à 200 rs. — Steinhager Urquell von H. C. König. — Brändam, Aarhus und Aalborg Aquavit.  
2778  
HARRIS AAGAARD.



**Aachen & Munich**  
Companhia de Seguros contra Fogo  
em Aachen, Alemanha.

estabelecida em 1825

**Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

übernimmt zu mässigen Prämiensätzen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Für Versicherungen von Wohnhäusern und Möbeln ganz besonders billige Raten u. Spezialkonditionen

Kapital Mk. 9.000.000  
Reserven 23.635.744  
Gesamtanlage in brasilian. Wertpapieren ca. 1.000.000

General-Agentur für den Staat S. Paulo:  
**Gustavo Backheuser**  
Rua Libero Badaró N. 4-A  
Sub-Agenturen: in Santos, Campinas und Ribeirão Preto

**CONTINENTAL** Pneumatiks und Vollreifen für Automobile und Wagen

Saurer Last-Automobile Benz Personen-Automobile

Grösstes Lager in Zubehörteilen für Automobile

**STEINBERG, MEYER & Co.**

Rio de Janeiro Avenida Rio Branco 65/67 Postfach 1281 Telephone Norte 716

São Paulo Rua Barão de Itapetininga 2727-A Postfach 1170



## Lotterie von São Paulo

Ziehungen jeden Montag und Donnerstag unter Aufsicht der Staatsregierung  
N. 32 Rua Quinino Bocayuva N. 32  
Reihenfolge der Ziehungen im Jahr 1915  
Donnerstag, 8. Juli

**50 Contos**  
für 1915

574	8.	Donnerstag	500.000	48500
575	12.	Montag	200.000	18500
576	15.	Donnerstag	200.000	18500
577	22.	Donnerstag	100.000	18500

Bestellungen aus dem Innern, die von dem betreffenden Betrag und dem Geld für Porto begleitet sein mit den, sind zu richten an die General-Agenten:  
Julio Antunes de Abreu & Co., Rua Direita 39, Caixa 187, São Paulo. — Carlos Monteiro Guimarães, Vale Quem Tem, Rua Direita 4, Caixa 167, São Paulo. — J. Azevedo & Co., Casa Delvaes, Rua Direita 10, Caixa 26, São Paulo. — Amancio Rodrigues dos Santos & Co., Praça Antonio Prado 5, Caixa 166, São Paulo. — J. U. Sarmento, Rua Barão de Jaguará 15, Caixa 71, Campinas

## 2-3 Jungen

für die Morgenstunden zum Zeitung austragen gesucht. Zu melden in der Exped. ds. Blattes.

2704 Drs.  
**Abraão Ribeiro**  
und  
**Gamara Lopes**  
Rechtsanwälte  
— Sprechende deutsch —  
Sprechstunden:  
von 9 Uhr morgens bis  
5 Uhr nachmittags.  
Wohnungen:  
Rua Maranhão No. 3  
Telephone 3207  
Rua Albuquerque Lins 85  
Telephone 4002  
Büro:  
Rua José Bonifácio No. 7  
Telephone 2916

## CASA ALLEMA DE FERRAGENS

### GUILHERME RATHSAM & IRMAOS

Rua S. Bento No. 70 S. Paulo

**Finale Braz**  
Av. Rangel Pestana 143

**Haushaltungs- und Küchen-Artikel aller Art**  
Emailgeschirre in Blau-weiß und Braun-weiß. 2944

**Aluminiumgeschirre**  
Fließschneide-Maschinen

Obstpressen, Eismaschinen, Wagen, Kaffeebrenner, Eierlöcher.

**Komplette Küchengarnitur in Majolica**  
Gemüse-Elagieren, Brot- und Fleischbretter, Holzhalter u. s. w.

**Im neuen Cartonhaus**  
Avenida Angelica 379, nahe der Avenida, ist ein freundlicher geräumiger Vorderaal zu vermieten. Elektr. Licht und Bad im Hause. Auf Wunsch Morgenkaffee.

**Zimmermädchen**  
Gewandtes deutsches sucht Stellung in besserem Hotel oder grossen Familienhause. Geht auch nach auswärts. OH. erbeten unter „G. H.“ an die Exp. ds. Bl. 2870

## CASA RUCOLAIUS

**Lachs**  
**Lachs-Heringe**  
**Salz-Heringe**  
**Sauerkohl**  
2705  
Rua Direita No. 65-A.

## Dr. Worms

Zahnarzt  
Praça Antonio Prado No. 8  
Caixa „B“ — Telephone 2728  
2728 Sprechstunden 8—3 Uhr.

## Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.  
(Spezialstudien in Berlin).  
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose u. Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Hämorrhoiden. Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem er einen Kursus absolvierte. Direktor Bezugs des Salvarsan aus Deutschland. — Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Telephone 2445. Konsultorium: Rua S. Bento 74 (Sobrado), S. Paulo. Man spricht deutsch. 2712

se Depesche wie folgt: „Ich habe das Telegramm Eurer Majestät erhalten. Ich brauche Eure Majestät nicht zu versichern, daß Italien, welches alle nur möglichen Anstrengungen unternommen hat, um die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern, und welches alles, was in seiner Macht liegt, tun wird, um sobald als möglich an der Wiederherstellung des Friedens mitzuwirken, gegenüber seinen Verbündeten eine herzlich freundschaftliche Haltung bewahren wird, entsprechend dem Dreibündnisvertrage, seinen aufrichtigen Gefühlen und den großen Interessen, die es wahren muß, Vittorio Emanuele.“

d) Ende Februar erklärt Viktor Emanuel III. (auch ein Fürst aus dem Hause Savoyen!), daß er die „Wiederaufnahme der Operationen gegen Serbien ohne vorausgegangene Vereinbarung über Kompensationen als einen Bruch des Bündnisvertrages ansehen und daraus die schwersten Konsequenzen ableiten müsse, sowie andererseits, daß eine solche Vereinbarung nur auf Grund einer Abtretung österreichisch-ungarischen Gebietes möglich sei.“

e) Das Anbot, das in Rom schriftlich sowohl von dem k. u. k. Botschafter als auch vom Fürsten Bülow der italienischen Regierung übergeben wurde, umfaßte im wesentlichen folgende Punkte:  
Die Zession des italienischen Teiles von Südtirol;  
die Zession des von italienischer Bevölkerung bewohnten Gebietes westlich des Isonzo;  
hinsichtlich Triests die Errichtung einer Universität, die Verleihung des Titels einer kaiserlichen Freistadt und die Revision des städtischen Statuts, das bei Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Autonomie den italienischen Charakter der Stadt gewährleisten würde; den Fortbestand und die eventuelle Erweiterung der Freihafenzone;  
unsere Bereitwilligkeit zur Anerkennung der vollen Souveränität Italiens über Valona und das umgebende Gebiet;  
das politische Desinteressement Oesterreich-Ungarns in Albanien;  
den Verzicht auf alle Ansprüche, die aus dem Titel der Besetzung des Dodekanes durch Italien von der Monarchie erhoben werden könnten.  
Als Gegenleistung beanspruchte Oesterreich-Ungarn lediglich die Erklärung Italiens, daß es während der ganzen Dauer des gegenwärtigen Krieges sich gegenüber der Monarchie, dem Deutschen Reich und der Türkei vollkommen neutral verhalten werde und sich hinsichtlich aller Erzeugnisse des Desinteressement, die Oesterreich-Ungarn im Laufe des Krieges oder durch Friedensschluß zufallen sollten.  
Was die Garantien für die Durchführung dieser Abmachungen anbelangt, würde Oesterreich-Ungarn sich verpflichten, sofort nach dem Abschluß des Akkords

eine feierliche Kundgebung hinsichtlich der Zession der abgetretenen Gebiete zu erteilen. Uebrigens würden gemischte Kommissionen sofort nach Vertragsschluß zur Regelung der Detailfragen zusammenzutreten; ihre Beschlüsse würden der Ratifizierung durch die Regierungen unterliegen. Sofort nach dieser Ratifizierung hätte die Übergabe der zedierten Gebiete zu beginnen, die binnen Monatsfrist zu beendigen wäre.  
Schließlich würden Oesterreich-Ungarn und Italien sich damit einverstanden erklären, daß das Deutsche Reich die loyale Durchführung der Vereinbarung garantiert.  
f) Wenige Tage darauf, am 23. Mai, überreichte der königlich italienische Botschafter in Wien der k. u. k. Regierung die Kriegserklärung, deren völlig haltlose und armselige Begründung wie ein Einbekommen der Schwäche des eigenen Standpunktes klingt.  
„Sempre avanti!“

**90 Bomben geworfen.**  
Einer am 1. Juni ausgehenden englischen amtlichen Bekanntmachung zufolge haben die Zeppelin-Luftkrieger, die zu früher Morgenstunden London überflogen, neunzig Bomben geworfen. Vier Personen wurden getötet, andere verletzt. Keine öffentlichen Gebäude wurden durch die Bomben-Explosionen beschädigt.  
Die amtliche Bekanntmachung besagt: „Gestern spät nachts wurden ungefähr 90 Bomben, meistens Brandgeschosse, von feindlichen Luftschiffen auf verschiedene Stadtteile, nicht weit voneinander entfernt, geworfen. Eine Anzahl Brände entstanden, von denen aber nur drei groß genug waren, um die Dienste der Feuerwehr in Anspruch zu nehmen. Alle diese Brände wurden schnell gelöscht, und nur einer machte einen Distrikts-Feueralarm notwendig, sie wurden alle durch die vorerwähnten Brandbomben verursacht. „Kein öffentliches Gebäude“ wurde beschädigt, aber Privathäuser erlitten Schaden durch Feuer oder Wasser.  
„Die Anzahl der Todesfälle ist, soweit bis jetzt festgestellt wurde, gering. Ein Säugling, ein Knabe, ein Mann und eine Frau wurden getötet, und eine andere Frau wurde so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Einige Zivilisten wurden schwer verwundet, aber die genaue Zahl ist noch nicht bekannt.“  
„Entsprechende Polizeimaßnahmen, darunter die Indienstnahme von Spezial-Konstablern, machten es möglich, die Situation jederzeit zu beherrschen.“

**Aufstand gegen britische Zwingherrschaft.**  
Berichte von ernstem Volksaufständen in dem nördlichen Teile der Malaien-Halbinsel sind durch einen in Tokio von Nagasaki angekommenen Dampfer gemeldet worden. Die Aufstände begannen mit einem Protest gegen die Besteuerung. Es heisst, eine Streitmacht von 3000 Rebellen habe eine Strafexpedition in einer wilden Schlacht geschlagen und habe dann Lörfer und Stadt geplündert und viele weiße Einwohner getötet. Der englische Verwaltungsmann hat den weißen Frauen den Rat erteilt, in Siam Zuflucht zu suchen. (Es handelt sich wahrscheinlich um Gebiete von Unter-Burma, das unter englischer Herrschaft steht.)

**Zensur zieht Schraube an.**  
Die englische Regierung hat angekündigt, daß in Zukunft bezüglich der Veröffentlichung von Kriegsnachrichten strikter verfahren werden würde. Um zu verhindern, daß Nachrichten ins Publikum dringen, die dem Feinde von Nutzen sein könnten, soll unter der Reichsverteidigungs-Akte kriminalisierter gegen solche Zeitungen vorgegangen werden, welche derlei Nachrichten publizieren.

# GAS MOTOREN - FABRIK DEUTZ

(Succursale Brasileira)

GROSSES LAGER in  
**Petrol- und Rohöl-Motoren** stehender und liegender Bauart.  
**Spezialmodelle für Dynamoantrieb - Holzbearbeitungsmaschinen - Werkzeugmaschinen - Transmissionen etc.**

**RIO DE JANEIRO** Avenida Rio Branco N. 11 CAIXA 1304  
**S. PAULO** Largo São Bento N. 6-A CAIXA 680




Der Mutter Name

Familien-Roman von Otto Elster.

(19. Fortsetzung.)

„Ich begreife Dich nicht, Mama,“ nahm Felix eifrig das Wort. „Wie kannst Du Gertrud hindern wollen, diese brillante Partie zu machen? Gertrud wird eine Rolle in der Welt als Gräfin Waideck spielen — Schloß Hohen-Waideck im Riesengebirge ist eine herrliche Besitzung — ich war im letzten Frühjahr zur Jagd da — ein fürstliches Heim, in dem sich Gertrud sehr wohl fühlen wird.“

„Du siehst, Mama,“ sagte Gertrud mit einem traurigen Lächeln, „daß nichts zu meinem Glück fehlt.“

„Mein armes Kind.“ Sie schloß Gertrud in die Arme, plötzlich brach diese in ein krampfhaftes Schluchzen aus und schmiegte sich fest an der Mutter Herz.

Felix zuckte die Schultern. Er begriff die Frauen nicht. Er sah einen Rettungsweg und war entschlossen, ihn zu gehen. Wenn Graf Waideck sein Schwager wurde, dann war ihnen allen doch geholfen.

Es klopfte. Als Felix die Tür öffnete, stand ein Diener da und meldete: „Der Herr Graf Waideck bittet die gnädige Frau um eine Unterredung vor seiner Abreise.“ „Siehst Du, Mama,“ sagte Felix jubelhaft, „das ist ein gutes Zeichen. Wie gäbe daß Waideck mit zum Begräbnis gekommen ist! Nun könnt ihr gleich alles miteinander abmachen.“

„Was soll ich ihm antworten, Gertrud,“ fragte Irmgard leise und zärtlich, „wenn er wirklich um Deine Hand anhält?“

„Er hat mein Jawort, Mama.“

„Kind, Kind, besinne Dich.“

„Es ist geschehen, Mama. Ich weiß was ich tue.“

„Nun denn — ich trage nicht die Verantwortung — möge Dein Entschluß zu Deinem Glück ausschlagen.“

Sie entfernte sich, um mit dem Grafen in dem Salon zusammenzutreffen. Vorher aber verschloß sie die verhängnisvollen Papiere in eine schwarze Ledermappe und legte diese in ihren Schreibtisch. Die Schlüssel nahm sie mit sich.

Als sie das Zimmer verlassen hatte, eilte Felix auf den Schreibtisch zu, er fand in

fest verschlossen. Ein leiser Fluch ent- schlüßte seinen Lippen.

„Du willst doch den Schreibräsen nicht erbrechen?“ fragte Gertrud mit leicht spöttischem Lächeln.

„Ach, weshalb hat Vater diese Papiere nicht in das Feuer geworfen?“ seufzte Felix auf.

„Sei verständig, Felix. Finde Dich in das Unvermeidliche — ich werde Dir helfen.“

„Versprich mir, Waideck zu heiraten.“

„Ich verspreche es Dir... wenn er mich will.“

„Dann ist alles gut. Und ich danke Dir tausendmal, Schwester.“

„Du brauchst mir nicht zu danken, ich tue nur meine Pflicht...“ und still entfernte sie sich, um sich auf ihr Zimmer zu begeben.

Graf Waideck erwartete Irmgard im Salon. Sie reichte ihm die Hand, die er euerbietig an die Lippen führte.

„Sie wollen uns schon verlassen, Herr Graf?“ fragte sie.

„Ich muß leider, gnädigste Frau,“ entgegnete er, „da ich nicht länger Urlaub genommen habe.“

„Ich fürchte auch zu stören; Gnädigste haben gewiß manches zu ordnen und zu regeln.“

„Das ist allerdings der Fall, Herr Graf.“

„Ich würde gern meine Hilfe anbieten, doch Felix steht Ihnen ja zur Seite. Aber meine teuerste Baronin, ich kann nicht von Ihnen Abschied nehmen, ohne die Gewißheit zu haben, recht bald wiederkommen zu dürfen. Frau Baronin, fassen Sie mich offen sprechen, es ist jetzt vielleicht nicht der richtige Zeitpunkt, aber mein Herz drängt mich zu dieser Aussprache. Gnädigste Frau verstehen mich vielleicht?“

„Ich glaube Sie zu verstehen, Herr Graf.“

„Und darf ich hoffen, Gnädigste?“

„Herr Graf, auch ich will offen zu Ihnen sprechen. Bitte, nehmen Sie Platz.“

Sie selbst setzte sich auf das Sofa, Waideck nahm ihr gegenüber in einem Sessel Platz.

„Meine Tochter,“ fuhr Irmgard fort, „hat mir mitgeteilt, daß Sie um ihre Hand angehalten hätten.“

„In der Tat, Gnädigste. — Ich wäre der glücklichste Mensch.“

„Hören Sie mich erst an, Herr Graf,“ sagte Irmgard ernst. „Sie haben am

Gertrud geworfen in dem Glauben, daß sie die Tochter des reichen Majorats Herrn v. Harting sei und sind der Ueberzeugung, daß Gertruds Bruder jetzt das Majorat antreten werde.“

„Allerdings, Gnädigste...“

„Sie befinden sich in einem Irrtum, Herr Graf,“ fuhr Irmgard fort, die Augen niederschlagend. „Mein Gatte war nicht der Besitzer des Majorats, er verwaltete dasselbe nur für den abwesenden Erben.“

„Wie ist das möglich, gnädige Frau?“

„Sie können meinen Worten Glauben schenken. — Es verhält sich so — der wirkliche Besitzer wird das Majorat jetzt selbst übernehmen — mein Sohn ist nicht der Erbe — und, Herr Graf, wir gehen arm aus diesem Hause fort.“

Sie schwieg und auch Graf Waideck fand nicht gleich ein Wort der Erwiderung. Doch dann sagte er, sich aufrichtend:

„Was Sie mir sagen, Gnädigste, ist für mich, wie für alle Welt sehr überraschend — ich kann es nicht recht begreifen — doch es liegt mir fern, mich in Ihr Vertrauen drängen zu wollen. Aber, Baronin, was hat das alles zu meiner Liebe zu Baroness Gertrud zu tun?“

Irmgard sah ihm etwas unsicher an.

„Sie lieben meine Tochter?“

„Von ganzem Herzen, Baronin! Oder glauben Sie, ich hätte auf Geld und Gut gesehen?“

Er machte eine abwehrende Bewegung und fuhr fort: „Ich bin in der glücklichen Lage, nur auf meine Neigung bei der Wahl einer Gattin sehen zu brauchen. Und — verzeihen Sie meine Offenheit — daß Ihr Herr Gemahl kein reicher Mann war, das, Frau Baronin, war mir zur Genüge bekannt. Ob reich, ob arm, das spielt keine Rolle — der Name, die Familie, die vorzügliche Erziehung, die edlen Charaktereigenschaften und auch die Schönheit Ihrer Tochter geben mir die Gewähr, daß sie als meine Gattin ihren Platz in vollkommener Weise ausfüllen wird.“

Irmgard reichte ihm die Hand. In dem Ton seiner Worte lag eine Herzlichkeit, die sie dem Mann der großen Welt kaum zugetraut hatte.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf,“ sprach sie leise.

„Glauben Sie mir, gnädigste Baronin,“ sagte er mit edler Empfindung, „daß es meines Lebens Aufgabe sein soll, Ihre

Tochter glücklich zu machen. Ich hoffe, sie wird mich noch besser kennen lernen und verstehen, daß ich nicht der oberflächliche Weltmann bin, der ich zu sein scheint.“

„Ich bin überzeugt davon, lieber Graf, Meines Kindes Glück liegt mir am Herzen, wie mein Leben — Sie müssen Geduld haben — sie und wir alle haben eine schwere Zeit durchlebt, eine schwerere steht uns noch bevor. Wir müssen dieses Haus, das uns lieb geworden ist, verlassen — wir haben keine Heimat mehr.“

„Gnädigste Frau — ich verstehe nicht ganz, was Sie sagen. Aber ich muß Ihnen wohl Glauben schenken. Wenn Sie Hartingens wirklich verlassen müssen, darf ich Ihnen da ein Heim auf Schloß Hohen-Waideck anbieten?“

„Wie könnten wir das annehmen, Herr Graf?“

„Wenn Sie mich als Sohn in Ihre Familie aufnehmen, müssen Sie mir auch Solmesrechte einräumen, meine teuerste Baronin.“

Ein sanftes Lächeln erhellte ihr trauriges, blaßes Gesicht. Ein Hoffungsstrahl, daß sie doch noch alles zum Besten wenden könne, fiel in ihr verdüstertes Herz. Sie erhob sich.

„Ich will mit Gertrud sprechen, lieber Graf,“ sagte sie. „Vielleicht ist es Ihnen möglich, heute noch hier zu bleiben.“

„Ja, Gnädigste — ich habe bis morgen Zeit und stehe ganz zu ihrer Verfügung. Darf ich Gertrud noch einmal sehen?“

„Ich werde Sie fragen und bringe Ihnen Nachricht. Jedenfalls auf Wiedersehn.“

Sie nickte ihm freundlich zu; ruhiger und zuversichtlicher in ihrem Herzen, entfernte sie sich.

Waideck trat an das Fenster und sah nachdenklich in den herbstlich öden Park hinaus. Da öffnete sich die Tür und Felix eilte herein.

„Waideck, mein bester Freund,“ rief er, und streckte ihm die Hände entgegen. „Welch große Freude? — Mama hat mir gesagt, daß Du um Gertruds Hand angehalten...“

„Ja, das habe ich getan.“

„Laß dich umarmen, Schwager...“

„Noch sind wir nicht so weit. Bei Deiner Schwester liegt die Entscheidung.“

„Gertrud hat Dir doch schon ihr Jawort gegeben.“

„Hat Sie es Dir anvertraut?“

„Ja.“

„So will ich Deinen schwägerlichen Gruß entgegennehmen,“ sagte Waideck lachend und schüttelte Felix herzlich die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegshumor.

Eine zeitgemäße Aufgabe. In das Arbeitszimmer eines sehr bekannten Gelehrten tritt dieser Tage ein Besucher. Er bleibt bestürzt an der Tür stehen. Das Zimmer ist besetzt mit Büchern. Auf den Sesseln, auf den Stühlen, auf dem Teppich, überall Bücher. Sie bilden Barikaden in der Nähe des Schreibtisches. Sie türmen sich zu alpinen Schichtungen vor der Bibliothek.

Oben auf dem schweinsledernen Gebirge steht der Gelehrte. In Handschellen. Mit fieberrotem Kopf. Einen Band nach dem andern greift er heraus. Er blättert hastig darin. Dann wirft er ihn zu den übrigen.

„Raten Sie mal, was ich mache!“ sagt er zu dem entsetzten Besucher. „Dem Quellenmaterial nach zu urteilen — eine Enzyklopädie aller Wissenschaften!“ — „Falsch!“

„Dann arbeiten Sie sicher an Ihrem Handbuch der botanischen Terminologie?“

„Alles nicht! — Ich suche meine Brotkarte!“

Englische Kriegskunst. Die Engländer sind von den Erfolgen der deutschen Soldaten aufs höchste überrascht und schieben diese vornehmlich auf die grauen Uniformen, die die Krieger im Felde völlig unsichtbar machen.

„Aber, was die „Germanen“ können, können wir auch,“ sagten sie. Seitdem macht sich die englische Flotte unsichtbar.

Die Fahrkuche spielt, wie bei jedem Soldaten, auch beim Deutschem eine große Rolle. Besonders dann, wenn sie einmal nicht kommt, wenn sich „nix fahrkuchelte.“ Ein solcher Tag, an dem „sich nix fahrkuchelte“, an dem nur marschiert und nicht menagiert wurde, gab einem Deutschem ein Anlaß, die folgende Weisheit zu prägen:

„Hörst,“ sagte er zu seinem Nebenmann, „in dem Krieg heißt begrüßen, daß Menag' a Fremdwort is.“

Teutonia Brakma Boch-Ale Brahma-Bock Fidalga Brahmina Brahma-Porter heissen die Hauptmarken der überaus wohlgeschmeckenden, bekömmlichen u. empfehlenswerten Biere der Companhia Cervejaria Brahma RIO DE JANEIRO

BRAHMA advertisement featuring an illustration of a man pointing to a bottle of beer.

Dr. H. Rüttimann Arzt und Frauenarzt Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.

Dr. Lehfeld Rechtsanwalt 2713 etabliert seit 1896. — Sprechstunden von 12—3 Uhr Rua da Quitanda N. 8, I. Stock São Paulo.

Klinik für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten. Dr. Henrique Lindenberg Spezialist Früher Assistent in der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien.

Viktorija Sirazák, an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte und diplomierte Hebamme emoffiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. — Telefon 4828. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. 2758

Casa Alemã advertisement for winter confectionery. Infolge vorgerückter Saison offerieren wir Winter-Konfektion zu folgenden Ausnahmepreisen: Damen-Paletots, prima Stoff-Verarbeitung 188000, 358000, 458000 und 658000.

Banco Allemão Transatlantico advertisement. Gegründet: 1886. Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank. Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark — Reserven ca. 9.500.000 Mark.

Alt-Berlin Familien-Restaurant advertisement. Jeden Sonntagabend Eisbein mit Sauerkraut, sowie die altbekannten Marken Haeckepeter, Sülze, Liptauer Käse usw.

Restaurant Progreddior advertisement. von Leiroz & Livreri :: Rua 15 de Nov. N. 38. — Erstklassige Küche. Speisen à la carte. — Vorzügliche Getränke. — Feine Mosel- und Rheinweine.

DEPOSITO NORMAL advertisement. GEGRÜNDET 1878. Soeben eingetroffen: Frische kondensierte Schweizer-Milch Marke „Milchmädchen“.

Dr. J. Strauss Zahnarzt advertisement. Largo do Theoufo No. 5 2717 Saal No. 2 São Paulo.

Bienenwachs advertisement. garantiert rein, kaufen jedes Quantum Ricardo Naschold & Co. Rua Henrique Dias 67, S. Paulo

Für die kalte Zeit advertisement. empfehlen wir als unfehlbares Mittel gegen Husten und Heiserkeit: Malzbonbons Dose zu 18000 2718 La Bonbonnière

Iris-Theater advertisement. Rua 15 de Novembro Kino-Vorführungen mit abwechslungsreichem Programm. 2715

Frische Minas-Butter advertisement. zu 38000 und 38500 das Kilo. Salzheringe Rua Libero Badaró No. 57 — São Paulo

Restaurant und Konditorei Miguel Pinotti advertisement. N. 47-B Rua de São Bento N. 47-B :: S. Paulo. Kinema-Konzert unter Leitung des Maestro Catani. Restaurant bis 1 Uhr.

Gas-Zimmerheizofen advertisement. sehr sparsam brennend, sowie ein Küchenofen sehr billig zu verkaufen. Av. Angelina 379.

Futter-Runkelrüben-Samen - milbe Rinson advertisement. die besterprobte Sorte zur Fütterung von Vieh und besonders Milchkuhe.

Loja Flora :: Francisco Nemitz advertisement. Caixa 397 — São Paulo 2765

Kontorist advertisement. Junger Deutsch-Brasilianer, in allen Kontor-Arbeiten bewandert, einschließlich Buchführung, sowie Korrespondenz in Deutsch und Portugiesisch, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung gegen mässiges Honorar. Off. n. 101, E. Z. an die Exp. d. Bl.

Schlachtereie und Wurstfabrik advertisement. EMILIO PIASEK & IRMÃO Verkaufsstellen. Fabrik: Rua José Ant. Coelho 105 Kleine Markthalle 9 und 37. Telefon N. 2876 :: S. PAULO

# Diario Alemão

SUPPLEMENTO EM PORTUGUEZ DO „DEUTSCHE ZEITUNG DE SÃO PAULO“

N. 132 Terça-feira, 8 de Junho de 1915 N. 132

## Serviço telegraphico

do  
**Diario Alemão**  
via New York e Buenos Aires

**BERLIM, 7.** — Comunicam de Vienna: Nas fronteiras de Tirol e Carinthia os italianos canhonearam a distancia as posições austriacas. Na região entre Lavarone e Folgaria a artilharia pesada austriaca ataca fortemente as fortificações italianas. No litoral está travado um violento duelo de artilharia.

N'um violento combate de Montenero os italianos foram repellidos com importantes perdas, das trincheiras foram retirados 300 cadáveres de inimigos.

A tentativa dos italianos de transporem o Isonzo perto de Sagrado foi repellido.

**BERLIM, 7.** — Comunicam de Constantinopla, que reina ali grande entusiasmo pelo facto de um submarino alemão ter feito a travessia do Atlantico, percorrido o Mediterraneo até os Dardanellos que atravessou sem que a esquadra inimiga o molestasse ou mesmo se apercebesse da sua passagem. A guarnição do submarino carinhosamente recebida em Constantinopla tem sido alvo de manifestações de regosijo por parte do povo, por esse seu acto de audacia e de bravura.

**BERLIM, 7.** Communica-se oficialmente de Constantinopla, que os aliados atacaram os turcos em frente a Sidjilbahr. Num violento contra-ataque, os turcos repellido o inimigo para as suas antigas posições, impingindo o gravissimas perdas.

**BERLIM, 7.** A noite passada um cruzador Zeppelin bombardeou a costa oriental da Inglaterra, causando grandes incendios, morrendo 5 pessoas e achando-se 40 feridas.

**BERLIM, 7.** O vapor lançamina francez „Casa Blanca“ soscobrou no mar Egeu, ignorando-se ser por ter batido em alguma mina ou pela acção de algum submarino; foram salvos o commandante e 75 homens da guarnição.

**BERLIM, 7.** Communica-se de Londres, que os alemães, depois de um violento combate naval ficaram os donos do golfo de Riga.

**BERLIM, 7.** Os submarinos alemães afundaram 5 vapores de pesca e o vapor inglez „Sunlight“ Desde o 1. de junho foram postos a pique pelos submarinos alemães na zona de guerra 21 vapores.

**BERLIM, 7.** Os partidarios do presidente reeleito da camara Marghiloman e os socialistas fizeram em Bucarest uma grande manifestação „pro paz“.

**BERLIM, 7.** O ministro da agricultura prussiano informou a comissão da sua repartição, que as tropas alemães semearam cereaes e batatas em 80 por cento do territorio occupado por elles no theatro da guerra do oeste.

**BERLIM, 7.** A ala esquerda do exercito do general von Linsingen atacou o flanco dos russos ao sud oeste de Lemberg. Os russos retiram-se a leste de Zernowitz, sendo perseguidos ao nordeste.

**VIENNA, 7.** Os russos foram derrotados ao norte de Kalusz. A luta perto do rio Pruth continua ainda.

**NOVA YORK, 7.** Telegrammas de Petrograd dizem, que no mar baltico nota-se grande actividade na esquadra alemã principalmente nas proximidades do Golfo de Riga, onde um submarino afundou o transporte de guerra „Jenissei“. Outro submarino afundou perto de Baltischport o navio de guerra russo „Amur“.

**NOVA ORK, 7.** Noticias de Paris dizem que os ministros Malvy e Augagneur saíram do gabinete francez.

**NOVA YORK, 7.** Le Journal de Paris refuta os boatos que correm n'aquella cidade de ter a Alemanha falta de munição, diz que, a industria alemã é a primeira do mundo, que todos os paizes compraram-lhe machinas, ferramentas, e productos chimicos e pharmaceuticos, que ainda agora todas as suas fabricas funcionam, augmentando sempre a produção.

**NOVA YORK, 7.** — O representante do „United Press“ entrevistou o general Enver Bey, o qual declarou que os Dardanellos são inexpugnaveis e que serão inúteis, por mais violentos que sejam, todos os esforços dos aliados para travessal-os. Referindo-se ao exercito italiano julga-o incapaz de lutar contra as forças aguerridas da Austria. Diz ainda mais que a situação politica no interior da Turquia não inspira receios, pois que reina a maior tranquillidade e absoluta confiança na victoria final das tropas ottomanas e das potencias centraes.

## Telegramma official

O grande quartel general alemão communica em data de 6:

Todos os contra ataques nas encostas este das alturas de Lorette foram repellidos com grandes perdas para o inimigo. Continua ainda o combate em varios pontos para posse de pequena parte das trincheiras.

Em Neuville perdemos 2 grupos de casas devido a explosão de minas inimigas.

Os combates na Champagne proseguem sem resultado decisivo.

Os nossos aviadores lançaram bombas sobre Calais e sobre o aerodromo de Luzeville.

Na região de Sawdinsky no ponto do junção dos nossos exercitos que avançam pelo sul e pelo norte, ganhamos mais terreno. Para este o número de prisioneiros alli feitos, elevou-se a 3630. Mais para o sul, nas proximidades de Ulyauy foram repellidos todos os ataques de uma divisão russa.

Ao sul do Njemen na linha de Szepczy a Wilkomszki fizemos recuar algumas divisões inimigas.

Na Galizia as nossas tropas conjuncta-

mente com os austriacos fizeram recuar os russos para traz de Moseyska na direcção de nordeste.

O exercito do general von Linsingen transpoz o Dnjestr depois de ter tomado de assalto a cabeça da ponte de Zurawno.

Mais ao sul continua a perseguição ao inimigo, tendo as nossas tropas feito até agora 10,900 prisioneiros, 6 canhões e 14 metralhadoras.

## Comunicação official

O grande quartel austro-hungaro communica em data de 6:

Os duellos de artilharia em Lavarone e Folgaria se desenvolveram com maior violencia. Nos combates de Montenero os italianos soffreram graves perdas.

Todas as tentativas dos italianos de atravessar o Isonzo foram rehelladas.

## Quanta inconsciencia!

Emquanto a obra diabolica da calumnia e da diffamação semeia a desconfiança e o odio entre brasileiros e alemães, entre um povo hospitaleiro e uma nação affectiva, entre uma terra despovoadora e outra que necessita de campo para o excesso de sua população, e de sua actividade, os prodromos da ruina da nossa nacionalidade se vão despendendo e corporificando na nossa consciencia.

Um jornalista napolitano perguntava não ha muito aos seus patricios insofridos que razão lhes assistia para emprender uma campanha de odio contra a nobre nação alemã. Donde lhes vinha o desvarimento que os cegava contra os seus legitimos interesses?

O ardoroso escriptor se esforçou em demonstrar a sem razão da sua causa; que a Alemanha representava uma força invencivel que a Italia podia embarçar mas não desviar do seu resultado final; que os interesses nacionaes não deviam limitar-se á pretendida reivindicación dos territorios da fronteira austriaca mas a um mais vasto e glorioso destino; que a entrada da Italia na guerra era, afinal, o triumpho do populacho contra o verdadeiro senso politico.

Mas os convulsivos abalaram os fundamentos de uma paz que parecia duradoura e a onda revolucionaria armou a Italia contra os seus aliados da vespera.

O Demonio consumou o seu crime mas não pensa terminada a sua obra de destruição. E' preciso pôr mais lenha neste incendio do universo. Não escolhe muito as suas victimas. Serviu-lhe a Italia, que é uma potencia militar; serve-lhe o Brasil que é a ausencia de tudo isto.

A velha e nobre Germania, era até hontem o centro mais intenso da cultura humana. Primaeva na Sciencia, nas Artes, no Commercio, na Industria. A sua frota mercante coallava os mares; a sua actividade commercial, pautada por normas de honradez absoluta, dominava, avassaladora, todas as concurrencias. A Inglaterra, a sua rival maxima, viu num relance que o edificio secular da sua prosperidade, combalça pelos alicerces: aculou contra a inimiga todas as forças de que uma politica habil era capaz de dispor.

E a Alemanha que era até á vespera uma nação digna de toda a estima e admiração, passou a ser tratada pelo telegrapho inglez como uma terra de barbaros; a França sacia o seu odio politico; todos os outros as suas ambições...

Que mal fez a Alemanha ao Brasil? Que offensa recebeu o Brasil da Alemanha, elle que já foi tão duramente tratado pela França e pela Inglaterra? Nada, nada se articula de boa fé contra essa raça exemplarmente activa e honrada. Que beneficios fez a Alemanha ao Brasil? Muitos, imensos.

Trechos de sertão, onde se agruparam trabalhadores de lavoura alemães, são hoje cidades brasileiras, onde brasileiros vivem a sua vida de trabalho e de conforto. Em todos os pontos do nosso paiz, o genio germanico abriu casas de grande commercio, estabeleceu bancos, creou industrias. A sua navegação intensificava a nossa vida commercial. Além disso o allemão nos dava o exemplo da vida da familia bem organizada, do senso

prático, do amor á nossa terra tão proprio da sua indole affectiva.

Pois bem. E' tudo isso que um sopro de inconsciencia e de maldade quer destruir, armando com surpresa do senso commun a mais baixa, a mais odienta, a mais perversa intriga que á maldade humana é dado crear. Buscando apoio na credulidade popular, tenta-se levantar uma atmosfera de desconfianças e de odios entre brasileiros e alemães, e entre brasileiros entre si, porque a moral humana tem as suas exigencias e a injustiça repugna sempre.

Que se pretende tirar de semelhante infamia? Que resultados advirão ao Brasil em crear ressentimentos de uma nação poderosa, cujo crime imperdoavel foi confiar na nossa hospitalidade e na nossa amizade?

A Alemanha, a França, a Inglaterra e a Russia, passada a guerra, podem-se apertar as mãos porque lutaram como heróes no campo da honra. Mas as nações, como os homens, negam o seu respeito a quem se revelou abaixo de toda a justificativa.

Como brasileiro entendo chamar a atenção dos meus patricios para esse torvo caminho para onde o desejam levar mentores pouco escrupulosos.

Um jornalismo desalmado pode encher a bolsa e exercer o seu servilismo constitucional, mas um paiz não pode descer colectivamente esses degraus sinistros.

Longe de odiar a Alemanha nós, brasileiros, devemos amala como a amamos até aqui pela sua cultura e pelo seu trabalho.

Proxada na guerra, essa Alemanha avultou maior na nossa estima e na nossa consideração: ella nos dá o exemplo luminoso de um patriotismo sem par, revivendo deante dos nossos olhos deslumbrados todos os heroismos da historia antiga.

Emquanto a grande nação europeia nos dá o exemplo da sua consciencia e da sua força nós vamos inconscientemente caminhando para a ruina.

Neste conflicto, em que se debatem os interesses mais vitales e dos mais altos do mundo, aos mentores da opinião apraz coartar o nosso paiz a mal estar as suas sympathias tumultuarias. Por quem? Pela Alemanha com quem nunca tivemos atritos? Pela Russia, que não conhecemos de perto?

Nada disso. Todas as nossas notas de alegria transbordante devem de ser um himno á nação que mais nos tem destrahido e ridicularisado representante de uma literatura de decadencia que nada mais produz de grande, centro de segunda ordem na actividade industrial.

Esquecidos das injurias de hontem, das suas invasões passadas, da proeza bruta do Amapá, é a essa nação historicamente nossa inimiga que tecemos rasgados louvores.

Só são grandes a sua sciencia, a sua arte e, especialmente, a sua moral. A maior batalha de todos os tempos foi a do Marne, onde a França colheu o mais assignalado triumpho, apesar da versão official do general French, muito diferente do que se diz nos paizes neutros e credulos. As suas tarifas gravam horrivel, positivamente quasi, productos nossos e nada nos demove desta corrente de sympathias. No mesmo jornal em que se noticiava que um representante da patriótica Liga dos Alliados hipotecava ao ministro da justiça de França os votos do Brasil pelo triumpho da causa dos inimigos da nobre Alemanha, a insuspeitissima Havas nos telegrafava esta bella novidade:

«A censura militar prohibiu a publicação no numero de hontem, da „Gazette de la Bourse“, de um artigo sobre assumptos economicos brasileiros, sob a epigraphe „Pauvre Brésil“. Informações de fonte segura asseveram que o ministro do Brasil, sr. Olympio de Magalhães, teve conhecimento do artigo com anticipação, e que, no mesmo, o governo brasileiro era atacado violentamente.

A' vista disso, tomou as providencias necessarias, afim de impedir que o artigo fosse publicado.

Como se sabe, ha mezes, a „Gazette de la Bourse“ desenvolve tenaz campanha de descredito contra o Brasil.

Esta noticia passou como passam todas as amabilidades que nos vêm de Paris. A nossa imprensa não sentiu a minima emoção, não buscou saber em que se funda a campanha de descredito que um jornal especial de assumptos economicos empreende contra o Brasil. Vem da França: é de paz! Depois em que interessa á imprensa de S. Paulo, por exemplo, assumpto economico e financeiro do Brasil?

(Continua no Z. Z.)

## A queda de Przemysl.

A campanha da Galicia, nos mezes de março e abril. Foi de triumpho para os russos.

Depois da tomada de Przemysl, que havia resistido durante quatro mezes de rigoroso sitio, as forças russas de commando do general Dimitriew dirigiram-se para a linha dos Carpathos e reforçando os russos que já alli se batiam contra os austriacos facilitaram os avanços felizes, que os levaram a dominar quasi todos os desfiladeiros, ameaçando as bellas planicies húngaras.

Comprehendeu o marechal Hindenburg que a nova estrategia russa, ensinada pelo general Pau, visava arrancar effectos politicos, impressionando, com a invasão da Hungria, a Rumania e a Bulgaria nações que a Inglaterra pretende atirar tambem contra a Alemanha.

Retirando o exercito do general Mackensen da frente de batalha na Polonia, enviou-o para os Carpathos, em fins de abril, no intuito de dar mão forte aos austros-hungaros, quasi esmorecidos deante da superioridade numerica dos russos. Desde o passo de Uszok até ás margens do Stryl, onde concentrou justamente a massa principal moscovita, o general allemão, desenvolvendo o seu estupendo exercito, toma a mais rigorosa offensiva, e em grupos succursivos e sabancat, em vias de comega a atirar os rios para além do valle do Dunajec. Ao mesmo tempo, as forças da Silesia, sobeando as da região de Cracovia, lançam-se contra os russos em Tarnow, enquanto von Mackensen expulsa os russos de Galicia, e juntos avançam sobre Kielce e Jaroslaw.

Batidos os russos numa extensão maior de 300 kilometros, a tomada de Kielce e Jaroslaw não se fazem esperar. Com o movimento envolvente de von Mackensen sobre aquella ultima cidade da Galizia e consequentemente com a posse das outras intermediarias, Przemysl ficou ameaçado de morte. Pouco a pouco, os austro-allemaes foram se aproximando de gloriosa praça de guerra, e a tomada da estrada de ferro que a ligava a Lemberg foi o ultimo adus que os russos disseram ás esperanças que ainda os alimentava para a conservação da famosa fortaleza austriaca, ha dois mezes conquistada, depois de enormes sacrificios. A offensiva allemã, porém, não parou, antes seguiu impetuosa Galicia acima até a fronteira com a Russia, onde se apoderaram da cidade de Semiatwa.

Por seu turno, tomada Kielce, em plena Polonia occidental; des congestionada assim toda a região de Cracovia, os allemaes proseguiram sobre Radom, onde os russos, já sem munições e armamento, deixaram de oferecer a costumada resistencia, retirando-se para Iwagorod.

Todo o Vistula caiu dessa forma em mãos allemães, enquanto o sitio de Przemysl proseguiu cada vez mais apertado.

Não havia escapatória passivel aos russos. Em fins de maio, sobretudo, os allemaes transportaram os fardos e irremoviveis 420, os quees foram montados em plataformas de concreto, comecando a musica infernal dos seus deusas a lores projectis. A troya, o mais extraordinario e poderoso explosivo que até hoje se conhece para cargas de arrebatamento dos projectis e dos torpedos, iniciou o trabalho metico da destruição nas obras de defesa russa. Não havia possibilidade humana capaz de evitar a queda fatal da fortaleza, porque a esctructura ou sciencia da defesa, ainda não encontrou meio algum de contrabalançar os effectos medonhos, com que os allemaes, com a nova arma, enriqueceram a polycritica ou sciencia de expugnação.

Preparado assim o sitio pelo fogo incomparavel da grossa artilharia Krupp, a primeira do mundo, a infantaria de von Mackensen ponde apoderar-se successivamente dos fortes e fortins, até que hontem succumbiu a gloriosa fortaleza austriaca. Nós aqui nestas mesmas columnas, haviamos proclamado quando os russos occuparam, ha dois mezes a praça forte de Przemysl, que não dariamos tres mezes que não fosse ella novamente reconquistada pelos austro-allemaes.

O nosso vaticinio não poderia fallar, e verificou-se em menor espaço de tempo, porque a guerra, sendo um phenomeno da paz, como a morte é da vida subordina-se a leis cujos principios obedecem a longa cadeia de precedentes historicos, perfectamente ligadas entre si de modo que não ha para o estudo dessas leis sinão a necessidade imperiosa de um conhecimento profundo dos elementos que entram á formação do phenomeno.

Ora, é justamente esse conhecimento que nos tem guiado, já na guerra russo-japoneza, na qual previamos semana por semana a marcha dos acontecimentos,

proclamando a victoria do Japão, já na guerra actual, em que ainda melhor conhecemos os elementos de força, sciencia e arte...

De facto, um mez após, em 18 de março, a hecatombe na esquadra anglo-françesa não se fez esperar também...

Dahi a explicação dos desastres mostradas nos campos de batalha da Manducaria e da Polonia. E será assim sempre...

Na Allemanha, a previsão e o jogo da guerra os pais ensinam aos filhos desde o berço, tendo os olhos fitos na patria e na sua grandeza futura...

Na Allemanha, a previsão e o jogo da guerra os pais ensinam aos filhos desde o berço, tendo os olhos fitos na patria e na sua grandeza futura...

Rio, 5 - 6 - 915. TIKOWARA. (Da „Tribuna“.)

Da assembléa geral do Banco Allemão

Das respostas dadas pelo director senhor von Gwinner sobre perguntas feitas de alguns accionistas ha algumas de interesse geral. Era justamente sob as difficeis relações commerciaes no tempo da guerra que se documentou o valor do Banco Allemão Transatlantico...

O pobre encorajado inglez „Triumph“ aliás digno e admiravel symbolo dos triumphos alliados nas gazetas, se embete todo da preciosa agua do malsinado estreito, e não merece nem uma linha de comentario, de sensacional combate, de vergonhosa derrota...

Leal Amiga

A França ameaçava! E a Italia amedrontada, Firmou prudentemente a triplex alliança. E á sombra protectora da união sagrada, Feliz viveu, seus trinta annos de bonança.

E a Italia se fez, cresceu, tornou-se Ronca sobre a Europa o estrondo do Afflictas chamam-na suas irmãs do norte, Mas se esquiva a Italia, escondê, cneolhe

E a Allemanha e a Austria encetaram Uma luta cruel contra sete nações!!! A Italia espreita, presa de paixões

Vendo soffrer a Austria, julga-a esphata, Atrai-se na lucta ebria de ambições... E a terra estremece, attonita pasmada.

Brasileiro J. A. N. Ex-alumno da Universidade de Liège.

Herrmann

No dia de hoje fazem 28 annos que falleceu em Carlsbad o celebre professor de Vienna d'Austria, C. Herrmann.

Como diplomata se o quizesse ter sido, diz-se, teria sido um dos maiores de todos os tempos. Os reis Leopoldo e Maria Henriqueta, da Belgica, nutrião por isso uma admiração sem limites por esse homem, tendo Maria Henriqueta sido tambem sua discipula na arte com que elle, no seculo p. passado, assombrou quasi todo o mundo.

Tambem o ouviram muitas vezes e abertamente declaravam invejar os seus dotes de verdadeiro diplomata, o rei Milan da Servia, General Nicolau Ignatjew, Conde de Beust, Metternich, General Urquiza, e outros. Cumpre porém tambem dizer que não faltou quem lhe attribuisse muita bizzaria nas suas idéas politicas. Em São Paulo o famoso professor esteve em Abril de 1866 e em junho de 1880. Muitos paulistas desse tempo ainda se lembrão delle, e o saudoso jornalista Rangel Pestana dedicou-lhe, em 1880, uma pagina da sua então „Provincia de São Paulo“.

Dizia o pranteado Dr. Ferdinand Gross, presidente do Club dos Jornalistas de Vienna, „Concordia“ que o mais precioso mysterio existente no muséo herrmannico, era de certo uma pasta, a qual continha as pró memorias politicas de Herrmann!

Naturalmente muitas das questões que hoje estão sendo resolvidas no campo da guerra, ahi devem estar representadas!

Onde se achará hoje essa mysteriosa preciosidade do thesouro do lendario magico?!

Uma campanha victoriosa!...

Em boa hora vieram as grandes noticias das grandes victorias da grande Italia, para, desviando as atenções do mundo neutro, acobertar o formidavel fiasco que caracteriza a impotencia empoadada dos alliados nos Dardanellos.

Ainda agora são mais dois encorajados que fazem companhia aos seus collegas de aço que têm constatado, sem ser pelos telegrammas dos alliados, é obvio, a efficacia da artilheria dos ottomanos.

Os grandes estrategistas que estão sempre alerta para metamorphosear uma conquista de dez metros em uma centena de kilometros, o abandono de uma curva de estrada em uma retirada desastrosa e geral de todo o exercito, os luminosos criticos militares (de quem já dizia um illustre publicista, com vergastante ironia, têm tudo, apenas lhes falta o bom senso...) ao conhecerem mais estes desastros dos soberanos dos mares, como sempre resolverem guardar o mais discreto silencio. E' sempre assim. Certa vez quando um cruzador allemão fóra a pique no mar do Norte, em combate que lhe era inteiramente desigual, os taes fazedores de echos embêtants não duvidaram em estirar logo em grandes caracteres: „Sensacional combate naval, a derrota completa da esquadra allemã“.

O pobre encorajado inglez „Triumph“ aliás digno e admiravel symbolo dos triumphos alliados nas gazetas, se embete todo da preciosa agua do malsinado estreito, e não merece nem uma linha de comentario, de sensacional combate, de vergonhosa derrota... O imparcialismo e o bom senso de encomenda só reservam as suas altas expressões para sophismar os factos e maldizer injustamente a causa allemã. Com esta clarividente comprehensão é que se fabricam certos criticos modernos, em assumptos do conflicto europeu!

Na os esquecendo de dizer que o couçado russo „Panteleimom“, na sua immersão, não fez mais do que reflectir o naufragio da sciencia estrategica do grão-duque Nicolau nos Carpathos...

Sempre que somos levados a comparar estas victorias escahandricas dos navios alliados com as „iminentes quedas de Constantinopla“, ás fugas do sultão, ás revoluções no seio da gloriosa Stambul, — tão admiravel, incançada e fartamente apregoadas pelo „Correio Paulistano“, no correr de longos mezes, — é então que de nosso confronto chegamos ao

amago do verbalismo desnordeante e vasio, ao fiasco integral de que se revestem as operações dos alliados nos Dardanellos.

E' incontestavel que todos os ardis têm sido postos em pratica para desnordear as atenções sobre a veracidade dos factos em redor dos ottomanos. Notemos porém que esses strategemas não são de hoje; surgiram de par com as operações. A principio a Turquia não queria a guerra; ia até chamar á responsabilidade os marinheiros allemães que meteram a pique alguns navios russos! Depois a Turquia resolveu a dar amplas e formaes satisfações aos alliados... Por fim, os soldados do crescente comçaram a ser batidos no Caucaso, onde nunca mais cessaram de experimentar derrotas successivas e accumuladas!...

Com ruidoso alarde, eis que entra em scena a grande esquadra aliada; Constantinopla seria tomada até o fim da semana; nem tanto seria preciso, bastavam alguns dias, melhor, algumas horas!... A entrada dos alliados em Constantinopla era imminente; e só poderiam pensar o contrario, os coitados que vivem illudidos pela agencia Wolff!...

E os mezes vão passando... Como corrent e voam estes heroes modernos em suas altas emprezas bellicas... Está imminente a queda de Constantinopla!!!

A Allemanha em guerra

Uma interessante Entrevista.

Está ha dias entre nós o dr. Pedro de Moraes Barros, que durante cerca de seis annos residiu na Allemanha.

Como o nosso compatriota acaba de regressar daquelle paiz, via Londres, julgamos ser opportuno entrevistal-o a cerca da situação da Allemanha depois da guerra. Para isso fomos procura-o em sua residencia. Nosso patrio attendeu-nos amavelmente, promptificando-se a satisfazer a nossa curiosidade.

Impressões de Berlin.

Parti de Berlin no dia 8 de Abril. Estavamos em plena Pascoa. A metropole allemã não tinha o seu aspecto habitual. Pelas ruas numerosos mutilados e muita gente de luto. Essa gente toda abordando-se a muletas ou com ligaduras pelo rosto e nos braços fazem hoje parte do aspecto de Berlin. O povo começa a se habituar a esse novo caracteristico da grande cidade. No mais, porém, a vida prosegue com a mesma normalidade, funcionando todos os serviços publicos regularmente e com a disciplina que todos conhecem no allemão. As casas de diversões estão abertas e dando os espectaculos como de costume. A impressão que se tem em Berlin é de um povo que está atravessando uma phase importantissima da sua vida, mas perfeitamente tranquillo acerca do seu destino.

— E a carestia? Dizem que a Allemanha já vê a fome muito de perto...

— Pois não é exacto. A impressão que se tem é de que a fome nunca virá. Não é necessario entrar em muitos detalhes.

O allemão é o povo previdente por excellencia. Todas as directrizes seguidas na sua vida, todos os empreendimentos, são precidados de um longo estudo preparatorio. Tudo é calculado. Não quero me referir somente ao formidavel mecanismo de guerra que a Allemanha tinha preparado, mas a todos os aspectos da sua vida. Ora, si assim acontece geralmente, muito mais ainda se accentua o espirito allemão na organização militar. Por consequencia, a situação de se ver um dia com os seus movimentos tollidos foi prevista. Até os adubos elimicos tinham seus succedaneos preparados. Para provar-lhe o que lhe digo basta este facto: ha em Berlin um Restaurant Italiano muito frequentado pelos brasileiros, onde, nos tempos normaes, um repasto custa a modica somma de um marco e sessenta. Pois bem, depois da guerra, e até que eu me retirasse de Berlin, o preço dessas refeições havia subido apenas de vinte pfenigs. Um prato que custava sessenta pfenigs custa hoje setenta e cinco: todos os aumentos se fizeram nessa proporção. Sem duvida, que ha carestia, mas uma carestia como tem havido nas grandes crises de produção e as autoridades allemãs procuram minorar os seus effectos. Além das providencias tonadas com antecipação, as autoridades estudam outras, não por estarem convencidas de que o paiz venha soffrer fome, mas — affirmam — para reduzir ao minimo as difficuldades da situação. Em torno de Berlin, por exemplo, em terrenos anteriormente occupados para outros fins estão se fazendo culturas intensivas de cereaes e legumes de toda a especie. O trigo e o pão estão com a venda regulamentada. A carne de vacca está mais cara e a de porco baixou de preço, porque existia tal quantidade de suínos que a sua alimentação poderia reflectir sobre os alimentos do povo de modo que se tornou mais conveniente a mataça desses animaes. Nas praças, nos bonds, nos pontos de maior movimento, lêem-se instrucções escriptas em linguagem, chan, dirigidas ás donas de casa taes como estas: „Não descaquem as butatas, despellem-n'as, isso é mais economico“; „Não façam bolo com farinha de trigo“, etc. Não é exacto tambem que o Governo allemão tivesse solicitado a sa-

hida dos estrangeiros e dos allemães abastados. Mesmo quando a conveniencia dessa medida se fizesse sentir, a Allemanha faria sacrificios de outra ordem, antes de adoptal-a. Si ella fosse executada, o reflexo moral dentro do paiz e fóra dello ocasionaria prejuizos não compensados pelo alanceo dessa medida. Em summa, a impressão de quem sahio de Berlin e lá viveu como eu, é de que a Allemanha poderá ser vencida por outros factores, menos pela fome.

Os allemães e a guerra.

— Qual a attitudo do povo allemão?

— Não é necessario dizer que o povo allemão está unido e forte. Não quer entrar no terreno escabroso de estudar se esta guerra é justa ou injusta. Para o allemão ella é um problema nacional. Póde haver povos tão patriotas como elle, mais patriotas é que não. Assim é que os allemães se acham por tal forma conscientes de necessidade da união que mesmo os espiritos mais alheios ás preoccupações politicas volveram as suas atenções para este problema.

Tinha preciosas relações entre professores, medicos, etc. que sempre estiveram absorvidos nas suas preoccupações philosophicas, scientificas e que hoje, a menor que as suas aptidões de especialistas não sejam solicitadas, só se preocupam com a contribuição pessoal que podem offerecer ao paiz. Até as crianças estão conscientes deste dever. Nas escolas, fazem-lhes preleções sobre economia.

Não é raro em sociedade offerecer-se uma gulodice a uma dellas e ouvir-se esta resposta „muito obrigado, durante a guerra as crianças dispensam as gulodices.“

Os socialistas.

— Mas não é exacto que os socialistas allemães tenham quebrado essa unidade de attitudo dos allemães?

— Não, não é exacto. E' muito facil, de longe, confundir-se certas attitudes dos socialistas com o que propriamente se poderia chamar uma dissensão, no seio do povo, da mesma forma que outros estrangeiros que os socialistas allemães apoiam esta guerra. Para justificar ambas as coisas é necessario viver na Allemanha e penetrar em certos detalhes da sua evolução, comprehender e explicar a directriz de certas correntes. Quanto ao primeiro ponto: é preciso não considerar os symptomas da tendencia de espirito publico, que cerca Liebknecht, e outros chefes de prestigio no socialismo, como uma corrente de opinião. Póde-se dizer que essa tendencia, apenas delineada, não é contra a guerra, mas é visivelmente pro-paz, e isto é muito differente de ser positivamente contra a guerra. Quanto ao segundo ponto, é preciso conhecer o que é o socialismo allemão. Este tem caracteristicos que se não encontram em outro paiz. Póde-se conciliar com o pan-germanismo, e é por isso que uma boa parte dos socialistas é pan-germanista. Mas ninguém pode dizer que os socialistas não combatem a guerra e não procuram evital-a. No dia do „ultimatum“ da Austria á Servia, em 23 de Julho, houve uma grandiosa manifestação em Berlin a favor da guerra. Manifestação de estudantes, eom noticiarios os jornaes. A verdade, porém, é que era uma manifestação do povo. No dia seguinte, os socialistas responderam-lhes com outra demonstração, não menos grandiosa, que havia mais ordem e enthusiasmo. Essa manifestação contra a guerra ia ser seguida de outras reuniões na praça publica, tudo demonstrando que o movimento socialista era intenso. Os acontecimentos se precipitaram por tal forma, porém, que o governo julgou dever prohibilas e os socialistas, diante da nova ordem de acontecimentos, passaram a julgar o problema da sua attitudo, não mais sob o ponto de vista geral e theoretico do „socialismo“, mas sob o ponto de vista politico interno, sob o ponto de vista do „partido socialista allemão“. Este viu que os seus esforços eram impotentes para dominar a opinião publica e que assim, se oppuzesse a ella, iria ser esnagado e perder quizez annos de trabalhos colossaes. Se a Allemanha fosse victoriosa e o partido socialista a acompanhasse elle continuaria de pé para enfrentar os partidos de reacção; vencida a Allemanha, seria o partido socialista o indicado para encaminhar o paiz nas suas grandes reformas democraticas. Essa opinião é uma interpretação pessoal da attitudo dos socialistas que em qualquer circumstancia virá a ser fortalecida com as adhesões dos burguezes, não socialistas que não mais podem dizer que os seus homens são homeis sem patria.

O Kaiser.

— Teve occasião de vêr o kaiser?

— Não o vi. Guilherme II sae e entra em Berlin, move-se de um campo de operações para outro sem que ninguém o saiba. Um diplomata de Berlin, meu amigo, viu-o, porém, num „Te-Deum“ e transmittiu-me as suas impressões. Os cabellos embranqueceram notavelmente, a sua physionomia revela um corpo e um espirito que estão em continuo labor.

Impressões de Londres.

— Que impressões traz de Londres?

— Já deixei antevêr de um modo geral como o inglez encara esta guerra. O inglez não perdeu a sua linha. Sabe que tem de resolver um formidavel problema. Está unido e consciente da obra, que tem de levar a cabo. Possui uma grande reserva de soldados. Póde dispôr de quantos soldados precisar. As suas difficuldades maiores são: adaptar todas as industrias ao fabrico de munições, o que se vai fazendo com todo o successo, e crear officiaes. Esta ultima razão é a que tem retardado a remessa de tropas para o continente. Um aspecto admiravel do espirito britannico neste momento é o que nos é offerecido pelo spectaculo de sacrificio, sem restricções que toda a nobreza ingleza está fazendo pela nação. Esta classe social está sendo positivamente dizimada e dá bem a medida do patriotismo inglez. Basta dizer que as casas commerciaes, fornecedoras de objectos de uso individual da nobreza, estão com insignificante trabalho e affixam listas colossaes de numerosos mortos pertencentes á nobreza. A Inglaterra é sempre o paiz do individualismo, do respeito aos cidadãos e ás suas opiniões. Não obstante achar-se em frente ao maior conflicto que já abalou a humanidade, a Inglaterra não quiz impôr o serviço militar obrigatorio, por que o povo o não aceitava. Assisti a innumerables reuniões em Hyde-Park. Agora, em plena guerra quando a mais rigorosa censura, quando todas as medidas extremas se justificam, o governo garante com a sua autoridade e com a sua força as reuniões nesse logradouro publico a todas aquelles que quizerem manifestar a sua opinião pró ou contra a guerra, a favor ou não do governo. Liberdade assim, liberdade real como esta, só na Inglaterra. Estavam chegando os numerosos amigos que vinham apresentar cumprimentos ao dr. Moraes Barros e uos que já haviamos abusado da sua paciencia nos retiramos agradecendo a fineza que dispensou ao „Estado“.

(Do „Estado de São Paulo“.)